Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang — 41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 79 — Mittwoch, 3. April 1912. — Nr. 79

Die neueste Schulstatistik in Preußen.

Von Oberlandesgerichtsrat **W. Marx**-Düsseldorf.

Am 15. März sagte der nationalliberale Abgeordnete Dr. von Campe im preußischen Abgeordnetenhause bei Gelegenheit der Beratung des Kultusetats: „Nach der unlängst veröffentlichten Statistik werden ungefähr 90% aller Katholiken in Konfessionsschulen unterrichtet, und ich glaube daher, daß danach auch auf dem Gebiete von Ihrem Standpunkte aus kein Anlaß zur Beschwerde vorliegt, um so weniger, als nach derselben Statistik festgestellt ist, daß sich im Laufe der letzten Jahre eine Verschiebung zugunsten der paritätischen Schule durchaus nicht ergibt. Es ist also tatsächlich in der Beziehung alles beim alten geblieben . . ." Es sollte das eine Erwiderung sein auf die von dem Zentrumsabgeordneten Dompropst Dr. Dittrich bei seiner Etatsrede vorgebrachten Klagen darüber, daß gerade auf dem Schulgebiete die berechtigten Ansprüche der Katholiken so vielfach mißachtet und verletzt würden, daß namentlich selbst gesetzlich begründete Forderungen von katholischen Minderheiten auf Errichtung einer katholischen Schule einfach ignoriert würden: trotzdem 200, 250, 300 katholische Schulkinder in einem Schulverband vorhanden seien, würde vielfach für dieselben eine kahtolische Schule verweigert.

Es ist ja eine bekannte nationalliberale Taktik, gegenüber Klagen der Katholiken über ungerechte Behandlung den Kopf in den Sand zu stecken und kühn zu behaupten, alles sei in bester Ordnung und nur das böse Zentrum sei es, das durch sein fortgesetztes Klagen und Beschweren den „konfessionellen Frieden" störe. Ja, wenn man diesem Zentrum den Mund verbinden könnte!

Wir wollen uns aber einmal objektiv die erste Veröffentlichung über die am 24. Mai 1911 stattgehabte Erhebung betreffend die Schulverhältnisse in Preußen ansehen, wie sie in Nr. 5 der Statistischen Korrespondenz vom 3. Februar 1912 mitgeteilt ist.

Danach waren 3 871 444 Schulkinder evangelisch, 2 647 417 waren katholisch, 19 896 waren jüdisch und 33 317 sonstigen Glaubens. Von den katholischen Kindern besuchten 2 360 632 Schulen ihrer Konfession, gleich 892 auf 1000. (Insofern hat also Herr Dr. v. Campe recht, als er sagte: „ungefähr 90 Proz. katholische Kinder besuchten katholische Schulen"). Herr Dr. v. Campe übersieht aber, daß 696 161 evangelische Kinder Schulen ihrer Konfession besuchen, gleich 955 auf 1000. Hier tritt also schon ganz deutlich die bessere Lage der evangelischen Konfession zutage. Noch krasser aber tritt der Unterschied in die Erscheinung, wenn man folgende Zahlen betrachtet:

Auf die paritätischen Simultanschulen entfielen nur 155 486 gleich 40 auf 1000 der evangelischen Schulkinder, aber 207 282 gleich 78 auf 1000 der katholischen Schulkinder. Schulen „anderer Konfession" besuchten nur 19 797 gleich 5 auf 1000 evangelische Schulkinder, aber 79 503 gleich 30 auf 1000 katholische Kinder! Das nennt Herr Dr. v. Campe „keinen Anlaß zu Beschwerde haben!" Diese auffallende unterschiedliche Behandlung der katholischen Kinder kann man auch nur zum Teil mit dem Hinweis auf die Verhältnisse in den polnischen Bezirken erklären, wie es ein Regierungsvertreter in der Sitzung vom 23. März d. J. zu tun versuchte. In der Ostmark hat man ja seit Jahren das Deutschtum durch Verbreitung der Simultanschule kräftigen wollen! Selbst wenn man diese „nationalen" Verhältnisse als Entschuldigung gelten lassen wollte, bleibt Grund zur Beschwerde über ungerechte und ungleiche Behandlung der katholischen Minderheit in vollstem Maße bestehen.

Es ist auch nicht richtig, wenn Herr Dr. v. Campe sagt: es habe sich in den letzten Jahren eine Verschiebung zugunsten der paritätischen Schule nicht ergeben. Das Gegenteil beweist die Feststellung der amtlichen Statistik: danach haben 1901 nur 66 auf Tausend katholische Kinder Paritätsschulen besucht — 1906 waren es bereits 70 —; 1911 sind es 78 aufs Tausend geworden. Die Verschlechterung ist also eine ganz erhebliche. Bei den Evangelischen waren es 1901 nur 39, die paritätische Schulen besuchten; 1911 waren es 40. Also um 1 Schulkind auf Tausend hat sich die Lage bei den evangelischen Kindern in 10 Jahren verschlechtert; bei den Katholiken aber um 12 aufs Tausend — Ebenso liegt es bei den Schulkindern, die Schulen ihrer Konfession besuchten: bei den Katholiken waren es 1901 905 auf Tausend; im Jahre 1906 waren es nur noch 901, und jetzt sind es nur noch 892; also eine Verschlechterung um 13 aufs Tausend. Bei den Evangelischen waren es 1901 956 aufs Tausend, 1906 952 aufs Tausend, 1911 955 aufs Tausend; also gegen 1901 eine Verschlechterung um 1 aufs Tausend!

Vielleicht machen die Zahlen der Schulkinder selbst die Sachlage noch klarer. Es besuchten Schulen ihres Bekenntnisses:

1901: 3 353 620 evangel. Kinder, 1 916 527 katholische Kinder.

1906: 3 547 781 evangel. Kinder, 2 154 405 katholische Kinder.

1911: 3 696 161 evangel. Kinder, 2 360 632 katholische Kinder.

Es besuchten paritätische Schulen:

1911: 137 753 evangel. Kinder, 140 745 katholische Kinder.

1906: 159 181 evangel. Kinder, 167 521 katholische Kinder.

1911: 155 486 evangel. Kinder, 207 282 katholische Kinder.

Die Zahl der evangelischen Kinder, die Paritätsschulenbesuchen, hat sich somit gegenüber 1906 um 3695 verringert, die Zahl der katholischen Kinder auf Paritätsschulen hat sich um 39 761 erhöht!

Wir glauben, daß diese Zahlen eine beredte Sprache sprechen. Es wird eine Hauptaufgabe der neuen **Schulorganisation** sein, durch Beschaffung weiteren einwandsfreien statistischen Materials und durch Verarbeitung und Verwendung desselben an den geeigneten Stellen den Versuch zu machen, eine gerechtere, gleichförmigere und billige Berücksichtigung der katholischen Bevölkerung zu erwirken. Mitteilungen werden an die Zentralstelle der Schulorganisation Düsseldorf, Graf Adolphstraße 24, erbeten.

Da die Organisation, um eine wirksame Tätigkeit entfalten zu können, über Geldmittel verfügen muß, so wäre es sehr erwünscht, wenn sich hochherzige Freunde der Schule und der Jugend bereit fänden, durch Beitritt als Förderer auf Lebenszeit gegen Zahlung eines einmaligen Beitrags von 100 *M* das so ungemein wichtige und hoffentlich segensreiche Werk zu unterstützen.

Deutschland.

Die Finanzlage des Reichs

gestaltet sich immer günstiger, wie auch die Reichseinnahmen im Februar 1912, im elften Monat des Rechnungsjahres 1911 und 1912, wieder beweisen:

In diesem Monat hat die Isteinnahme an Zöllen, Steuern und Gebühren im ganzen 138 Millionen Mark betragen und lag damit, trotzdem der Monat um einen Tag kürzer war, als der Normalmonat, um 15 Millionen Mark über dem Monatsdurchschnitt des Etatsanschlages. In den bisher verflossenen 11 Monaten des Etatsjahres 1911 sind aus den genannten Einnahmequellen 1515,4 Millionen *M* eingekommen. Der ganze Etatsanschlag mächte 1482,7 Millionen *M* aus, so daß bisher bereits 32,7 Millionen *M* mehr vereinnahmt sind. Wenn die Einnahmen des März, wie man annehmen kann, 147 Millionen *M* betragen, wird das Etatsjahr einen Überschuß von rund 180 Millionen *M* erbringen. Rechnet man dazu, daß die Reichspost etwa 20 und die Reichseisenbahn 10 Millionen *M* mehr einnehmen wird, als der Etatsanschlag vorsieht, so ergibt sich für die Reichseinnahmen ein Überschuß von 210 Millionen *M*. Dazu treten noch die Ersparnisse an den Ausgaben, die zweifellos vorhanden sein werden, in welcher Höhe, läßt sich allerdings zurzeit nicht annähernd feststellen.

Als die Reichsfinanzreform von 1909 geschaffen wurde, galt es bei deren Gegnern als eine „ausgemachte Sache", daß sie ihren Zweck: die Reichsfinanzen zu sanieren, verfehlen, dagegen dem deutschen Wirtschafts- und Erwerbsleben schwere Schäden zufügen werde. Das Gegenteil von diesen liberalen Prophezeiungen ist eingetroffen: Das deutsche Wirtschaftsleben hat sich nach der Reichsfinanzreform erst recht gehoben, und zwar in ei-

---

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

99 (Nachdruck verboten.)

An ihrem Herzen fraß die Kränkung, unerhört erschien ihrs, daß er, dessen geistige Lebensgefährtin sie bisher gewesen, sie kaltblütig übergangen hatte, um eine Verbindung einzugehen, von der er sich größere äußere Vorteile versprach. Die Kränkung fraß an ihrem Herzen, aber desto zwingender wurde ihr Wollen u. sie erzwang sichs, ihn, wenn auch nicht zu ihren Füßen, so doch an ihrer Seite zu sehen. Er war ja auch ganz bereit. Dort abgewiesen, wohin kühle Berechnung ihn getrieben, sagte er sich, daß sein inneres Unbehagen töricht sei, daß sie die Frau sei, die ihm seit Jahren als das Ideal einer Landesfürstin vorgeschwebt habe und daß ihre leidenschaftslose bewährte Freundschaft beste Garantie für ein befriedigendes Zusammenleben biete.

Die Hochzeit fand statt, vier Jahre nach vollzogener Scheidung von Florentine. Niemand konnte dem hohen Paar überstürzte Hast zum Vorwurf machen, der Herzog, dessen schweres Herzleiden eine pomphafte Feier unziemlich erscheinen ließ, war sehr einverstanden. Die Verbindung schien geeignet, dem Lande nur Glück und Segen zu bringen. Aber so trefflich sich alles ansah, es fehlte der Jubel des Volkes. Dieses hatte so seine Ansichten über die Sache. Daß es einst eine Gräfin Wessel gegeben, die doch nichts getan hatte um ihr hartes Geschick zu verdienen, konnte man nicht vergessen und überdies trübte der Gedanke an die gefährliche Krankheit des Herzogs die Stimmung.

Wenige Wochen später läuteten die Glocken ihm zum Grabe, dem Sohne zur Regentenwürde. Und dieser Sohn war nicht beliebt und wurde es nicht. Das war eine ihm widerfahrene Ungerechtigkeit die er nicht begriff und nicht verdiente.

Wie ging das zu daß er sich mit allen seinen Vor[fahren] keine Sympathie erringen konnte? Er der ganz anders geartet war wie seine Vorfahren, der seine beste Kraft einsetzte für das Wohl des Landes, der von seinem Hofe Luxus und Laster verbannte und dessen Ehe, nach außen hin tadellos bis zur Sprichwörtlichkeit, jedem Hause zum leuchtenden Vorbild diente?

Gewiß, es war so. Seine Tugenden und seine Geistesgaben verschafften ihm nicht die Volksgunst die sein Vater besessen hatte, der sich im Grunde herzlich wenig um das Wohl und Wehe des Landes gekümmert hatte und überdies für seine kostspieligen Passionen große Summen verschleudert hatte. Aber ein Körnlein guten Humors war ihm eigen gewesen, und der gemeine Mann verehrte ihn, weil er jeden per du anredete, auf der Jagd gelegentlich sein Frühstück mit den Treibern teilte, Bittgesuche nie abwies und es liebte, eine derbe Antwort zu hören. Ähnliche Schnurren wie die, daß er einst einem Bäuerlein geholfen hatte, die störrisch gewordene Kuh zum Markte zu treiben, kursierten eine Menge über ihn.

Und nun kam dieser, der nie einem Bettler etwas gab, sondern ihn auf eine Zeit vertröstete, da es in diesem Lande keine Bettler mehr geben werde! — daß er hieran arbeitete, war achtenswert, und doch dankte es ihm niemand, denn der einzelne spürte nichts davon.

Prinzeß Karoline war dreißig Jahre alt, als sie sich zum zweiten Male vermählte, — ihr Aussehen war immer noch das einer Ideal-Holländerin mit dem gebieterischen Selbstbewußtsein einer Katharina. Groß, schlank, weißblond, mit einer Haut wie frischgefallener Schnee und Augen, die bläulich-blassem Eise glichen, machte sie so sehr den Eindruck der vollkommenen Ruhe und Kühle, daß er, der sie heimgeführt, zu sich sagte: Ob sie wohl wärmerer Regungen fähig ist? — Es soll meine Aufgabe sein, in dieser männlich starken Seele das Bewußtsein der Weiblichkeit wachzurufen!

Wie groß war sein Erstaunen — man könnte sagen Entsetzen, als sich die am Ziel Angelangte aus der maßvollen ruhigen Freundin in ein leidenschaftliches von Eifersucht auf die Vergangenheit zerquältes Weib verwandelte, die ihn mit einer Liebe peinigte, die er nicht begriff. Mit nie rastendem Mißtrauen spürte sie seinem doch so offen liegenden Vorleben nach. Sehr bald erfuhr er ferner, daß er seit Jahren der Gegenstand ihres Begehrens gewesen sei, und daß sie ihn schon damals geliebt hatte, als sie ihre Hand dem Erbprinzen reichte. Er lernte nun auch das nervöse Spiel ihrer schönen Hände lesen wie ein Buch und vor allem wurde ihm klar, daß er, wenn er Ruhe haben wollte, Schloß Wessel und seine Bewohner nie erwähnen durfte.

Mit einem Wort, der Überraschungen, welche ihm seine zweite Heirat brachte, waren so viele, daß er darüber graue Haare und ein müdes Herz bekam.

Je weniger von diesen verschwiegenen Kämpfen an die Öffentlichkeit drang, denn sie verstand es ja meisterlich, die hoheitsvoll gelassene Frau zu geben — desto mehr bäumte sich seine Natur auf gegen einen Zwang, der ihm völlig neu und ungewöhnt war, und gegen eine Mißtrauische Bewachung, die ihm bald widerwärtig wurde.

Dazu kam, daß die Gesundheit der jungen Fürstin in sehr bedenklicher Weise zu leiden begann. Ihr Aussehen hatte stets ihre Konstitution Lügen gestraft, aber dank diesem Aussehen war es ihr gelungen, ihn und alle Welt zu täuschen, daß ein Nervenleiden an ihrer Lebenskraft zehrte und sie im Verein mit der großen Komödie, welche sie trieb, innerlich aufrieb. Sie wußte, daß sie, wenn er davon erfuhr, wie wenig gerade sie geeignet war ihm die geistig und körperlich gesunde Lebensgefährtin zu sein, wie er sie wünschte, keine Chance habe, ihr Ziel zu erreichen — denn er hatte eine heftige Abneigung gegen alles Unschöne, wozu er Kränklichkeit in erster Linie zählte. So schwieg sie und litt lieber, ohne ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, als daß sie seinen Glauben an ihre kerngesunde Natur erschüttert sah.

Endlich trat Ruhe ein. Der Thronerbe wurde erwartet. Die schöne Herzogin trug das blonde Haupt sehr hoch und ihr Gemahl blickte wieder mit begehrlichem Blick in die Zukunft, . . . auf jene märchenhafte Vision, über welche eine Kaiserkrone schwebte. War es ihm bisher gelungen, sein verfehltes Leben zu korrigieren, hatte das Schicksal selbst alle Hindernisse aus dem Wege geräumt, so daß er, der Jüngste, an eine Unebenbürtige gefesselt, heute der Fürst des Landes, und morgen der Vater des künftigen Erben sein wird, — weshalb sollte sich nicht noch mehr erreichen lassen?

Der Hof residierte in Waldeskron — und dort wurde dem hohen Paare statt des erwarteten Erben ein Töchterchen geboren, ein wider alles Erwarten schwaches, zartes Kind. Als die junge Mutter erfuhr, es sei nur ein Mädchen, verfiel sie in einen derartigen Weinkrampf, daß die Ärzte in größte Besorgnis kamen. Ihre Enttäuschung war grenzenlos, ihr war, als habe die Vorsehung ihr dies Geschick wie einen Hohn und eine Strafe aufgespart in dem Moment, wo sie am wenigsten fähig war, die äußere Fassung zu bewahren. Sie weigerte sich, das Kind zu sehen und hätte sich nicht ihre Swägerin, die kleine Witwe des Prinzen Oskar mit mütterlichem Mitleid des kaum lebensfähigen Kindes angenommen, dessen zartes Leben wäre vielleicht nicht erhalten geblieben, denn acht Tage lang hatte niemand im Schlosse für etwas anderes Gedanken, wie für die Herzogin, die zwischen Tod und Leben schwebte.

Fortsetzung folgt.

Der deutsche Kronprinz und der königliche Dienst.

„Wie für jeden, der das ungefährdete Fortbestehen des Reiches wünschen muß, darf es auch für ihn und erster Stelle nur den Wahlspruch geben: Zurück zu friher Pflichterfüllung." Mit diesen Worten schließt ein sehr achtenswerter Aufsatz „Das zu oft verwaiste Regiment", in dem Ehmnasium ließ ich Gedichte auf Klassenlehrer während des Unterrichts unter den Tischen kreisen. Wenn man mich einmal dabei ertappt hätte, — „mein Gottchen" — wie man

Schon erst die Malern hinter mir hatte, bekam ich infolge erhebliche Belastung das Dichten. Mit fünfzehn Jahren hatte ich im Manuskript ein ganzes Bändchen von Gedichten beisammen, unter denen sich gar nicht wenig spöttische Verse auf Lehrer, Tanten und andere Respektspersonen befanden. Auf

---

besonderem Klee gesät worden, so ist er fast durchweg dankbar für eine Kopfdüngung mit Stickstoffdüngern. Sehr geeignet dafür ist das schwefelsaure Ammoniak, das man am besten in Mengen von 75 bis 100 Pfund direkt vor dem Eggen des Weizens ausstreut. Da beim Obenaufstreuen und Liegenlassen des schwefelsauren Amm niaks durch Verdunsten ein Teil des Stickstoffs verloren geht, so eignet er sich weniger als Kopfdünger für Roggen, den man bekanntlich nicht zu eggen pflegt,

nem so hohen Maße, wie es 1909 nicht vorhergesehen werden konnte.

Der Revolutionär Scheidemann

Der ehemalige Vizepräsident des Reichstages, Genosse Scheidemann, hat am Sonntag in Paris in einer Rede den Sieg der deutschen Sozialdemokratie bei der Reichstagswahl gefeiert. Er bezeichnete den Wahltag als den Bankerott des deutschen Nationalismus und sagte dann wörtlich nach einem Bericht der „Voss. Ztg.“: Eine Regierung, die sich derartigen Kräften gegenüber sieht, kann sich in keine Kriegsabenteuer stürzen. Die Regierung solle sich in Acht nehmen, wenn sie alles auf die letzte Karte eines europäischen Krieges setzen würde, würde sie die allgemeine Revolution heraufbeschwören. Diesen Genossen Scheidemann, der ganz öffentlich und noch dazu im Auslande, das als Feind des Deutschen Reiches gilt, für den Fall eines Krieges mit der Revolution droht, hat ein großer Teil der Nationalliberalen, die sich sonst stets so viel auf ihren Nationallismus zugute tun, seinerzeit für würdig befunden, in das Präsidium des deutschen Reichstags zu wählen. Genosse Scheidemann hat sich ja bereits früher als einer der rabiatisten Umstürzler gezeigt, aber sein Auftreten in Paris zeigt doch, wie notwendig es war, diesen Mann aus dem Reichstagspräsidium auszumerzen. Die nationalliberale Partei darf sich beim Zentrum und bei den Konservativen bedanken, wenn Herr Scheidemann heute aus dem Reichstagspräsidium geschieden ist.

Die Krisis in der nationalliberalen Partei.

hat durch die am Sonntag in Frankfurt a. M. stattgefundene Sitzung des Gesamtvorstandes des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend eher eine Verstärkung als eine Abschwächung erfahren. Diese Versammlung, die unter dem Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Kauffmann-Stuttgart tagte, beschäftigte sich mit der Lage, die durch die Beschlüsse des Zentralvorstandes der nationallliberalen Partei geschaffen ist. Die Jungliberalen fühlen sich durch diese Beschlüsse bitter gekränkt und scheinen nichtsgewillt zu sein, den Anträgen auf eine Eingliederung der Jugendorganisation in die Gesamtorganisation der nationalliberalen Partei zuzustimmen. Es wurde beschlossen, einen Vertretertag des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend noch vor dem allgemeinen nationalliberalen Parteitag einzuberufen und die Leitung der nationalliberalen Partei zu bitten, einem Redner des Reichsverbandes das Korreferat über die Statutenänderungen einzuräumen. Der Vorstand behält sich vor, auch seinerseits dem Parteitag Statutenänderungen vorzuschlagen: worin diese aber bestehen sollen, wird nicht gesagt. Man ist also darauf angewiesen, abzuwarten, was der Vertretertag des Jungliberalismus tun und beschließen wird. Jedenfalls ist aber durch diese Vorstandssitzung des Reichsverbandes eine starke Erbitterung gegen den Zentralvorstand festgestellt die ein Gegenstück in dem Vertrauensvotum für Bassermann und dessen Parteiführung findet. — Auch die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten der Provinz Hannover lehnen sich gegen den Beschluß des Parteivorstandes auf. Sie haben im Hannoverschen Courier ein Schreiben veröffentlicht, worin sie gegen die Beschlüsse des Zentralvorstandes Protest erheben und die Anberaumung einer Vertreterversammlung der Provinz Hannover noch vor der Wahl der Delegierten zum allgemeinen Vertretertage der nationalliberalen Partei beantragen. Die Beschlüsse des Zentralvorstandes seien lediglich ein Mißtrauensvotum gegen die Politik Bassermanns gewesen. — Inzwischen hat die nationalliberale Landtagsfraktion ebenso wie die Reichstagsfraktion beschlossen, eine stärkere Vertretung im Zentralvorstand zu beantragen, so daß dieser schließlich zu einer ungewöhnlich starken Korporation auswachsen würde, wie man das sonst bei einem Parteivorstande nicht gewöhnt ist. Nach allem, was bis jetzt über den Stand der Krisis in der nationalliberalen Partei verlautet, wird der Vertretertag am 12. Mai zu einer Machtprobe zwischen den beiden Flügeln der nationalliberalen Partei sich gestalten, wobei die Jungliberalen über die Altliberalen einen glänzenden Sieg zu erringen hoffen. Und dann?

Das Glaubensbekenntnis der Sozialdemokraten im Reichstage.

Sieht man die selbst verfaßten Lebensberichte der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten durch, so findet man unter den 110 „Roten“ sehr viele, die sich immer noch als Christen bezeichnen. Die meisten der 110 Genossen sind allerdings konfessionslos, nämlich 49. Das ist aber noch nicht einmal die Hälfte. Sechs bezeichnen sich nicht nur als konfessionslos, sondern sogar als religionslos. Zu diesen gehören u. a. Bebel und Stadthagen. Freireligiös sind 8, als Dissidenten melden sich 11 Genossen. Nun kommen die Christen: Evangelisch sind nach ihren Angaben 18, unter anderen Wolfgang, Heine, Dr. David, Dietz, Dr. Quarck-Frankfurt, Dr. Südekum, Hildenbrand, Feuerstein. Protestantisch sind vier, u. a. Blos, Keil. Einer nennt sich lutherisch. Katholisch sind drei, Schöpflin, Petrotes, Fischer-Berlin; letzterer gibt an: „katholisch getauft“, vermeidet aber zu sagen, wie es nach der Taufe mit seinem Glauben bestellt ist. Der Genosse Pinkau nennt sich deutsch-katholisch. Als jüdisch bezeichnen sich drei Abgeordnete, nämlich Dr. Frank-Mannheim, Haase-Königsberg, und Dr. Cohn. Dr. Davidsohn nennt sich israelitisch und Herr Wurm mosaisch. Zwei Abgeordnete geben überhaupt keine Religion oder Konfession an, nämlich der Leipziger Dr. Lensch und der Genosse Franz Schmitt. Herr v. Vollmar schreibt ausdrücklich: „Religion grundsätzlich nicht angegeben“. Das ist ein buntes Bild von den Genossen.

§ **Berlin,** 1. April. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird seine Reise nach Korfu voraussichtlich erst am 3. April antreten. Seine ursprüngliche Absicht, schon heute nach Brindisi zu fahren, wo er am 6. April von dem Kreuzer Kolberg abgeholt wird, hat der Reichskanzler mit Rücksicht auf drängende Geschäfte wieder aufgeben müssen.

§ **Friedrichsruh,** 2. April. In der Kapelle des Mausoleums fand gestern die Konfirmation des Fürsten Otto von Bismarck statt. An der Feier nahmen u. a. teil die Gräfin Wilhelm von Bismark, Graf Rantzau und Fürst Henckel von Donnersmarck.

Schweiz.

Der Besuch des deutschen Kaisers.

Für die Reise des Kaisers in die Schweiz ist das Programm neuerdings erweitert worden. Der Berner Bund meldet nämlich, daß Kaiser Wilhelm beschlossen habe, die Altdorfer Tell-Spiele zu besuchen. Er wird am 7. September in Luzern übernachten und am Sonntag vormittag in Begleitung des Bundespräsidenten Forrer nach Flüelen fahren, von wo aus ihn der Landmann von Uri und der Präsident der Tell-Spiele zum Tell-Spielhaus geleiten.

England.

Die Verständigung Englands und Deutschlands bezüglich der Rüstungen zur See.

* **London,** 1. April. Im Unterhause fragte der Abg. King den Ersten Lord der Admiralität Churchill, ob der Austausch von Informationen über Marineangelegenheiten bereits zwischen England und irgend einer anderen Macht stattfinde. Churchill antwortete, ich habe erklärt, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und England wegen Austausch von Informationen über Marineangelegenheiten voranschreiten. Ich wünsche, zur Zeit dieser Erklärung nichts hinzuzufügen.

Türkei.

Ein kirchlicher Konflikt.

* **Konstantinopel,** 1. April. Der Vertreter des Justiz- und Kultusministeriums verlas gestern im armenischen Patriarchat ein Schreiben des Großwesirs, der den Patriarchen Terzian wegen der Konflikte mit der Kirche für abgesetzt erklärt und die Räte des Patriarchats zur Wahl Locumtenens auffordert. Die Geistlichkeit blieb der Verlesung des Schreibens fern, da die päpstlichen Delegaten allen, die an der Wahl teilnehmen oder selbst das Amt annehmen, die Exkommunikation angedroht haben. Terzian verließ das Patriarchat und zog sich in ein Seminar zurück. Wie verlautet, weist ihn die Regierung aus, falls er nicht nach Rom zurückberufen wird.

Asien.

Die Lage in China.

* **London,** 2. April. Die Times meldet aus Schanghai vom 1. April: Dr. Sunjatsen und die vorläufige Regierung in Nanking haben heute in einer Sitzung der Nationalversammlung ihre Ämter niedergelegt und ihre Siegel abgegeben.

Hierzu veröffentlicht die Korrespondenz des Fernen Ostens das folgende Pekinger Telegramm vom 1. ds.: Sunjatsen hat heute an Juanschikai telegraphiert, eine Sondergesandtschaft werde von Nanking nach Peking abgehen, um Juanschikai das Siegel Sunjatsens zu überbringen. Sunjatsen hat eine Kundgebung erlassen, worin das Aufhören der Nankinger Regierung angekündigt wird. Er fügt hinzu, ein höheres Interesse verlange, daß die neue Regierung das Anleihemonopol der Viermächtegruppe breche, und spricht Tang schaoji seine Anerkennung für seine Haltung in dieser Frage aus.

Afrika.

Um Marokko.

* **Tanger,** 1. April. Der Protektoratsvertrag zwischen Frankreich und Marokko ist, wie bereits gemeldet, am 30. März in Fez unterzeichnet worden. Er ist in großen Zügen ähnlich dem gehalten, wie der Protektoratsvertrag, der mit dem Bei von Tunis abgeschlossen ist. Die Rechte Spaniens werden in dem Vertrage gewährleistet.

* **Fes** (Marokko), 1. April. Ein Transport von verwundeten Soldaten aus dem Kampfe gegen die Beni Narsin wurde gestern angegriffen. Ein Offizier wurde verwundet. Die treugebliebenen Stämme sind in Unruhe. Der Gesandte Regnault und General Moinier wurden heute vom Sultan zur Falkenjagd eingeladen.

* **Fes,** 1. April. 1200 Mann scherifischer Truppen, die von Sfrn ausgerückt waren, haben am 30. März einen Angriff der Beni Uarain zurückgeschlagen und ihnen ansehnliche Verluste zugefügt. Die scherifischen Truppen hatten ungefähr 40 Verletzte und mehrere Tote.

* **Tanger,** 1. April. In amtlichen französischen Nachrichten aus Fes wird zugegeben, daß dort ein Askar, ein Soldat, seinen Offizier, den Leutnant Guillau, ermordet hat. Der Täter wurde ohne längeres Verhör erschossen. Die Marokkaner behaupten, der Askar habe sich für Mißhandlungen Guillaus rächen wollen. Auf französischer Seite bemüht man sich, die Sache zu vertuschen und möchte am liebsten glauben machen, der Soldat habe in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt. Unter den Eingeborenen in Fes hat aber der Vorfall tiefere Spuren hinterlassen als den Franzosen lieb ist. Er beweist, wie das Feuer des Fanatismus und des Franzosenhasses unter der Asche fortglüht. Vielleicht muß man sich noch auf weitere plötzliche Ausbrüche dieser Stimmung gefaßt machen.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Rom,** 1. April. Die Agenzia Stefani meldet aus Tobruk vom 31. März: Heute früh rückte der Feind in drei Kolonnen von zusammen etwa 3000 Mann gegen ein Fort vor, wurde jedoch durch das Feuer der 149. Batterie ohne Verluste für die Italiener zum Rückzug gezwungen. Aus Bengasi wird gemeldet: Eine Schwadron eingeborener Kamelreiter, die auf italienischer Seite kämpfte, wurde auf einer Erkundigung im Norden der Oase Suni Osmann von Beduinen aus dem Hinterhalt angegriffen. Nach heftigem Kampfe wurden die Beduinen unter Verlusten in die Flucht geschlagen. Einer der Kamelreiter wurde getötet, einer verwundet.

* **Rom,** 1. April. Aus Tripolis wird gemeldet daß dort **zwei lenkbare Luftschiffe** der Italiener in der Nähe von Zanzur von den Türken beschossen und **vollständig zerstört** worden sind. Obwohl die Luftschiffer sofort in größere Höhen zu gelangen versuchten, wurden die Hüllen der Luftschiffe doch von den feindlichen Kugeln erreicht und die Luftschiffe stürzten unmittelbar darauf zur Erde. Die Luftschiffer wurden getötet.

Die Stimmung in Italien.

* **Mailand,** 1. April. In Parma wurde gestern eine Volksversammlung gegen den Krieg abgehalten, der aber die verfassungstreuen Kreise eine nationalistische entgegenstellten. In den Straßen kam es zu Raufereien. In Savona wurde die Versammlung der Sozialisten gegen den Krieg verhindert. Enrico Ferri, der bekannte sozialdemokratische Abgeordnete, der für die Angliederung gestimmt und sein Mandat niedergelegt hatte, ist in Gonzaga ohne Gegner unter Hochrufen auf Tripolis wiedergewählt worden. In Alessandria ist in der Stichwahl der konstitutionelle Ferrero gewählt worden, da die Sozialisten sich der Stimmabgabe enthielten.

* * *

Zur russischen Vermittlungsaktion im türkisch-italienischen Kriege

schreibt die Nordd. Allg. Ztg.:

Unter der Überschrift „Die Kaiserreise“ bringt die Nowoje Wremja einen Leitartikel, worin u. a. ausgeführt wird, daß die russische Vermittlungsaktion an Berlin scheitere, da der Widerstand der Türkei für Deutschland nötig sei. Diese Bemerkung verdient tiefer gehängt zu werden. Wer einigermaßen die diplomatischen Vorgänge der letzten Zeit verfolgt hat, dem muß das Unsinnige solcher Behauptungen in die Augen springen. Die Nowoje Wremja weiß auch selbst, daß sie Unsinn behauptet. Für sie handelt es sich aber um **gewohnheitsmäßige Brunnenvergiftung gegen die deutsche Politik,** und dazu ist jedes Mittel recht.

Die Bergarbeiterbewegung.

Nachklänge zum Streik im Ruhrgebiet.

Mit nichtsnutzigen Mitteln sucht die sozialdemokratische Bergarbeiterzeitung (Nr. 13, 1912) ihre Anhänger über die Niederlage an der Ruhr hinwegzutäuschen. Unter der Überschrift „Unser wird der Sieg sein“ werden trotz alledem Zitate aus der Rheinisch-Westfälischen Zeitung und aus der Frankfurter Zeitung zusammengestellt, um den Unterlegenen klar zu machen, daß „der Streik den noch nicht verloren“ sei. Was zur Begründung dieser seltsamen Behauptung fehlt, wird durch Kraftworte wie „elende Streikbruchorganisatoren“, „Streikbruchverbrecher“, „Gemeinheit“, „Verrätereien“ usw. zu ersetzen versucht. Dann wird den „Genossen“ die Ursache der Niederlage wie folgt erklärt:

Der nun beendete dritte Ruhrbergmannsstreik hat also die völlige Verderbnis der ultramontanen Presse aller Welt offenbart. Die ultramontinkonservative Presse beherrscht heute Deutschland. Das hat nun auch der Ruhrbergmannsstreik bewiesen. Das Militär kam auf Verlangen der Ultramontanen! Alle seitens der ultramontanen Streikbruchorganisatoren und ihrer Presse gegen den Streik vorgebrachten Gründe sind nur Scheingründe. In Wirklichkeit liegt die Sache so: Die Zentrumspartei bildet mit den Konservativen die Regierungspartei und hat darum ihren Agenten im Bergarbeiterlager befohlen, sich unter allen Umständen nicht an dem Streik zu beteiligen.

Daß die „ultramontan-konservative Presse heute Deutschland beherrscht“ und den christlichen Bergleuten befohlen wurde, „sich unter allen Umständen nicht an dem Streik zu beteiligen“, glaubt heute außerhalb der Sozialdemokratie kein Mensch Die Parlamentsverhandlungen haben gezeigt, daß eher umgekehrt für den sozialdemokratischen Verband ein Schuh daraus wird. Wenn die jetzt nach dem Streik aufgestellten Behauptungen begründet wären, warum hat man denn unter solch ungünstigen Umständen den Streik überhaupt begonnen Die sozialdemokrat. Führer können sich nicht reinwaschen. Der schwere Vorwurf, den Streik frivol angezettelt zu haben, bleibt in seiner ganzen Last auf ihnen sitzen.

Die Streikbewegung anderwärts.

* **Basinghausen,** 1. April. Heute morgen erschien der größte Teil der abgekehrten Bergleute des Deistercevier.s vor der Berginspektion und bat um Wiederaufnahme der Arbeit, nachdem sich bereits in den letzten Tagen etwa 100 Mann zur Arbeit gemeldet hatten. Die Streikleitung hatte in mehreren Versammlungen die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß nach Lage des Absatzes und des Betriebes das Werk nicht in der Lage sei, Leute sofort wieder einzustellen. Die Annahme könne nur nach und nach erfolgen.

* **Prag,** 1. April. Mit Rücksicht auf die Einigungsverhandlungen nehmen die Bergarbeiter des böhmischen Kohlengebietes überall eine ruhige abwartende Haltung ein. Die Lage hat sich gegen Samstag gebessert. In Kladno sprachen sich die gestrigen Versammlungen der Bergarbeiter gegen den Ausstand aus. In Mährisch-Ostrau und Orlau beschlossen die Bergarbeiterversammlungen, die weiteren, am 10. April stattfindenden Verhandlungen des Einigungsamtes abzuwarten. Heute ist die Anfahrt normal.

Der Streik in England.

* **London,** 1. April. Obwohl einige Kohlenzechen in Northumberland und Durham eine Mehrheit zugunsten der Wiederaufnahme der Arbeit zeigen, wird doch die Abstimmung in diesen Grafschaften im ganzen eine erdrückende Mehrheit gegen die Wiederaufnahme der Arbeit ergeben. Nach den Berichten aus Fife und Kinroß erklärte sich dort bisher eine Mehrheit von drei zu eins gegen die Wiederaufnahme.

* **London,** 1. April. Infolge des Kohlenausstandes werden die Zuckerraffinerien von Macfie and Sons in Liverpool den Betrieb von Donnerstag ab auf unbestimmte Zeit einstellen, wovon 400 Mann betroffen werden. Die Raffinerien von Farrie und Co, in Liverpool haben aus demselben Grunde geschlossen. Diese Fabrik beschäftigt 500 Mann.

* **London,** 2. April. Die Zahl der Bergleute, die gestern die Arbeit wieder aufgenommen haben wird auf 30 00 geschätzt. Die letzten Meldungen über die Abstimmung der Arbeiter ergeben 98 639 für und 100 193 gegen die Beendigung des Streiks Südwales, das der eigentliche Herd des Streiks war, weist die stärkste Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit auf, ungefähr 43 000 gegen 20000, Die stärkste Mehrheit gegen die Beendigung des Streiks findet sich in Nordengland, besonders in Lancashire und Yorkshire, aber auch in Durham und Northumberland. Bemerkenswert ist die große Zahl der Stimmenthaltungen in diesen Revieren. In Midland gab es bisher nur eine geringe Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit. In Sunderland kam es gestern zu Unruhen. Ein starker Zug von Streikenden warf Fenster ein und versuchte unter Steinwürfen das Empire-Theater zu stürmen. Sie wurden erst nach längerer Zeit von der Polizei zerstreut. — Die Londoner Kohlenbörse hat beträchtliche Preisermäßigungen eintreten lassen.

Die Bergarbeiterbewegung in Amerika.

* **Newyork,** 2. April. Infolge Ablaufens ihrer Lohnverträge haben gestern 250 000 Weichkohlen- und 120 000 Hartkohlenarbeiter die Arbeit eingestellt. Eine Einigung auf der Grundlage des Weichkohlentarifs ist sehr wahrscheinlich. Immer hin wird mit einem Ausfall von 40 Millionen Tonnen gerechnet.

Arbeiterbewegung.

* **Rheidt,** 1. April. Infolge von Lohndifferenzen haben bei der hiesigen Firma Herz u. Stern von 122 Webern 101 die Kündigung eingereicht.

* **Köln.** 2. April. Die Kölner Schneidergehilfen haben beschlossen, die Frankfurter Einigungsbeschlüsse abzulehnen, weil die 5prozentige Lohnerhöhung in keinem Verhältnis zu der Verteuerung der Lebensmittel stehe. Der Kampf soll weitergeführt werden. Unterdessen haben einige Arbeitgeber die Gehilfen wieder aufgenommen.

* **Berlin,** 1. April. Gegen 1000 Stukkateure Berlins und Umgegend, organisiert im Bauarbeiterverband, haben im Laufe des heutigen Tages die Arbeit niedergelegt. Die Arbeitgeber beharren auf Einführung eines neuen Vertragsmusters, während die Arbeitnehmer nur auf Grundlage des am 31. März abgelaufenen Tarifs die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Tarifvertrags weiter führen wollen.

* **Berlin,** 2. April. Heute treten die bisherigen Schiedsrichter im Schneiderstreik in Jena zusammen. Sie haben dorthin auch die Leiter der in Betracht kommenden Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geladen. Es soll nochmals ein Einigungsversuch unternommen werden.

* **Mons,** 1. April. In einigen Gruben ist ein Ausstand ausgebrochen, weil die in Aussicht gestellte Lohnerhöhung nicht gewährt worden ist.

* **London,** 2. April. Die Times meldet aus Newyork vom 1. April: In Chicago sind 150 000 Zimmerleute zur Erkämpfung von Lohnerhöhungen in den Ausstand getreten. Bauarbeiten im Werte von 140 Millionen ℳ sind durch den Streik betroffen. Die organisierten Zimmerleute in Des Moines haben ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Die Bewegung droht sich auszubreiten.

Luftfahrt.

* **Friedrichshafen,** 1. April. Die Verhandlungen der Reichsregierung über den Ankauf eines neuen Zeppelin-Luftschiffes nähern sich ihrem Abschluß. Der neue Zeppelin-Militär-Luftkreuzer wird in seiner Bauart den hinsichtlich der Fahrtsicherheit und Ausdauer bereits glänzend bewährten Typen der „Schwaben“ und neuerdings „Viktoria Luise“ gleichen. Nur hofft die Friedrichshafener Werft durch einige Konstruktionsänderungen, wie z. B. durch den Fortfall der großen sechsfenstrigen Passagierkabine, dem Luftschiff noch eine größere Eigengeschwindigkeit zu geben. Die Geschwindigkeit des letzten Zeppelin-Passagier-Luftschiffes betrug bekanntlich bereits 20,2 Meter in der Sekunde.

Sport.

* **London,** 1. April. In dem jährlichen Bootsrennen der Universitäten Oxford und Cambridge, das am Samstag verunglückt ist und heute mittag wiederholt wurde, hat das Oxfordboot mit sechs Längen gesiegt.

Kirchliches.

† **Paderborn,** 1. April. Im Befinden des hochwürdigsten Weihbischofs Dr. Augustinus Gockel ist eine weitere Verschlimmerung eingetreten. Am Samstag ist dem hochwürdigsten Herrn die hl. Ölung erteilt worden.

Provinzielles.

* **Dorsten,** 1. April. Die Kohlenförderung auf der benachbarten Zeche Baldur ist in vollem Gange. Ebenso haben die nebenan liegenden bedeutenden Keramitwerke ihre Produktion (Herstellung von Klinkerplatten, Pflastersteinen usw. nach

einem geheimen Verf
großen Umfange beg
sten und Herbst-Do
einem Um- bezw. Er
syndikat und der Sta
lich verlängert. Diese
auch für die industri
Gegend von großer
zuverlässig verlautet
Zeit die Gewerkschaft
Mark zum Teil auf
Abteufungsarbeiten

* **Bottrop,** 1. Ap
händler von Bottro
schlossen, den Milchpr
das Liter herabzusetz

* **Bochum,** 2. Apr
Weitmarenstand bei
sion. Die Türen d
Schlössern. Das Ha
Schaufenster wurden
der Backwaren auf
Explosion entstand
selten benutzt wurd
Brandwunden an H

* **Bochum,** 1. Ap
des Bochumer Vere
schweres Unglück. D
ne wurde herausgeb
tall herauslief und
schwer verletzte. A
Krankenhaus gebrac

* **Altena,** 1. April
Diebe in das Haus
erbrachen die Komm
Mark. Erst als der
Ruhe begeben wollt
morgen wurde nun
von Iserlohn hierhe
Witterung an einer
te zurückgelassen hat
te auf. Der Hund
stürmte in ein Hau
wo er in einem Zi
Besonders heftig v
und schnappte sogar
tigen Leugnens wu
genommen, er hat
die Tat eingestande
ter bezeichnete er al
zwischen die Tat be
die Diebe im nahen

* **Langerfeld,** 31.
fabrik explodierte
Arbeiters ein Ölke
sich über zwei Arbei
davontrugen. Eine
Krankenhause seine
rend der andere ho

* **Wesel,** 1. April
der 8. Kompagnie
57 hat sich heute mo
seinem Dienstgewe
durch das Herz ged
herausgekommen.
Zettel, auf dem der
die Streitigkeiten
seiner Stiefmutter
gen können.

* **Empel,** 1. Ap
fall betroffen wurd
Beckmann aus Mi
hiesigen Station.
gehängt, wurde er
dem Geleise trat, v
geleise angefahren
ihm die Zehen ein
Man schaffte den
nach Wesel.

* **Rees,** 1. Apri
stürzte ein Arbeite
de, das er auf dem
chers hinunter. D
letzt, daß es bald
keinen Schaden.

* **Mülheim-Ru**
wurde kurz hinter
fahrenden Persone
am Kopfe eines hi
bei, doch wurde nic

* **Elberfeld,** 1.
teile im Hause Kö
klärt, daß es sich
licher Körperteile
Studienzwecken zu
stand, daß in den
wohnte, gab schon
für die unverständ
teile unter dem
aufgefunden wurd
wohl kaum zur B
resten ausersehen

Aus
— Von der hol
den Antiquitätenh

Flech
uäss. u. trockene Sch
skröph. Ekzema, Ha
offene
Beinschäden, Beinges
beine, böse Finger,
sind oft sehr ha
wer bisher vergeb
geheilt zu werden, ma
Versuch mit der best
Rino-Sa
frei von schädl. Be
Dose Mark 1,15
Dankschreiben gehen
Nur echt in Origi
weiß-grün-rot und
Schubert & Co., Weinb
Fälschungen weise
Zu haben in den

einem geheimen Verfahren) seit geraumer Zeit im großen Umfange begonnen. Die Bahnhöfe Dorsten und Hervest-Dorsten stehen unmittelbar vor einem Um- bezw. Erweiterungsbau. Das Kohlensyndikat und der Stahlwerksverband sind bekanntlich verlängert. Diese Tatsache wird voraussichtlich auch für die industrielle Entwicklung der hiesigen Gegend von großer Bedeutung sein: wie nämlich zuverlässig verlautet, wird nunmehr in nächster Zeit die Gewerkschaft Neu-Essen zwischen hier und Marl zum Teil auf Dorstener Gebiet, mit den Abteufungsarbeiten beginnen.

* **Bottrop,** 1. April. Die vereinigten Milchhändler von Bottrop und Umgegend haben beschlossen, den Milchpreis wieder von 22 auf 20 Pf. das Liter herabzusetzen.

* **Bochum,** 2. April. An der Essener Straße in Weitmarenstand bei einem Bäcker eine Gasexplosion. Die Türen des Hauses sprangen aus den Schlössern. Das Haus wurde stark beschädigt. Die Schaufenster wurden zertrümmert und ein Teil der Backwaren auf die Straße geschleudert. Die Explosion entstand in einem Wohnzimmer, das selten benutzt wurde. Der Bäckermeister erlitt Brandwunden an Händen und im Gesicht.

* **Bochum,** 1. April. In der Martinschmelze des Bochumer Vereins ereignete sich heute ein schweres Unglück. Der Pfropfen einer Gießpfanne wurde herausgedrückt, wodurch das flüssige Metall herauslief und 7 Arbeiter mehr oder minder schwer verletzte. Alle Verletzte wurden in das Krankenhaus gebracht.

* **Altena,** 1. April. Gestern abend spät drangen Diebe in das Haus des Gastwirtes Heyermann, erbrachen die Kommode und entnahmen ihr 1800 Mark. Erst als der Wirt in später Stunde sich zur Ruhe begeben wollte, entdeckte er die Tat. Heute morgen wurde nun der Polizeihund „Schnurri" von Iserlohn hierher beordert. Schnurri erhielt Witterung an einer Axt, die die Täter am Tatorte zurückgelassen hatten und nahm sofort die Fährte auf. Der Hund eilte bis zum nahen Rahmede, stürmte in ein Haus daselbst, 3 Treppen hinauf, wo er in einem Zimmer drei Männer anbellte. Besonders heftig verbellte er den Maurer Vöst und schnappte sogar nach dessen Hand. Trotz heftigen Leugnens wurde V. in Polizeigewahrsam genommen, er hat im Laufe des heutigen Tages die Tat eingestanden. Einen der übrigen Arbeiter bezeichnete er als Mittäter, der ebenfalls inzwischen die Tat bekannt hat. Das Geld wollen die Diebe im nahen Wald vergraben haben.

* **Langerfeld,** 31. März. In einer hiesigen Lackfabrik explodierte infolge Unvorsichtigkeit eines Arbeiters ein Ölkessel. Das siedende Öl ergoß sich über zwei Arbeiter, die schwere Brandwunden davontrugen. Einer der beiden ist gestern im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen, während der andere hoffnungslos darniederliegt.

* **Wesel,** 1. April. Der Unteroffizier Gulde von der 8. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 57 hat sich heute morgen gegen 7 Uhr im Bett mit seinem Dienstgewehr erschossen. Die Kugel ist durch das Herz gedrungen und am Rücken wieder herausgekommen. Auf dem Tisch fand man einen Zettel, auf dem der Unglückliche mitteilte, daß er die Streitigkeiten und die schlechte Behandlung seiner Stiefmutter nicht mehr länger hätte ertragen können.

* **Empel,** 1. April. Von einem schweren Unfall betroffen wurde der verheiratete Rangierer Beckmann aus Millingen gestern abend auf der hiesigen Station. Als derselbe einen Wagen abgehängt, wurde er in dem Augenblick, als er aus dem Geleise trat, von einem von hinten im Nebengeleise angefahrenen Personenzug erfaßt, wobei ihm die Zehen eines Fußes abgefahren wurden. Man schaffte den Bedauernswerten ins Hospital nach Wesel.

* **Rees,** 1. April. Im benachbarten Haffen stürzte ein Arbeiter mit seinem 1½jährigen Kinde, das er auf dem Arm trug, die Treppe des Speichers hinunter. Das Kind wurde so schwer verletzt, daß es bald darauf starb. Der Mann erlitt keinen Schaden.

* **Mülheim-Ruhr,** 1. April. Gestern morgen wurde kurz hinter Essen auf einen nach Dortmund fahrenden Personenzug geschossen. Die Kugel flog am Kopfe eines hiesigen Militärbeamten dicht vorbei, doch wurde niemand verletzt.

* **Elberfeld,** 1. April. Der Fund der Leichenteile im Hause Königstraße 77 hat sich dahin aufgeklärt, daß es sich um anatomische Präparate menschlicher Körperteile handelt, wie sie die Ärzte zu Studienzwecken zu verwenden pflegen. Der Umstand, daß in dem betreffenden Hause ein Arzt wohnte, gab schon eine Erklärung, allerdings nicht für die unverständliche Tatsache, daß die Leichenteile unter dem Fußboden des Hauses versteckt aufgefunden wurden. Ein solcher Ort pflegt sonst wohl kaum zur Beseitigung von derartigen Überresten ausersehen zu werden

Aus aller Welt.

— **Von der holländischen Grenze,** 1. April. Auf den Antiquitätenhandel mit „Delfter Porzellan", worauf Liebhaber bekanntlich so versessen sind, wirft eine dieser Tage in sHertogenbosch stattgehabte Strafkammerverhandlung ein grelles Licht. Der Althändler Engel aus Sittard war mit noch einem Helfershelfer angeklagt, dem Bankier Siter in Roermond eine antike Delftsche Porzellanfigur, von der er wußte, daß sie nicht echt war, für 215 Gulden verkauft zu haben. Engels hatte das „Delft" von einem gewissen Moses van Leeuwen für 100 *M* gekauft und gab als Entschuldigung an, daß Moses hunderte von diesen Garnituren nach Deutschland für 4—500 *M* als echt verkauft habe und noch verkaufe. Die heutige Generation leide eben an Antiquitätentollheit. Jeder wolle kaufen, was der Heidebauer in seiner Staatsstube auf dem Schranke stehen habe. Haben Moses und Genossen Unrecht? Das Urteil der Bosher Strafkammer, welches vorläufig ausgesetzt wurde, dürfte deshalb auch wohl etwas milder ausfallen, als das erstinstanzliche Urteil in Roermond, wo die Rechtbank Engels zu drei Monaten Gefängnis und 150 fl. Strafe verurteilte.

— **Berlin,** 1. April. Drei Schüler eines Gymnasiums, die nicht versetzt worden waren, der 18jährige Fuchs, der 17jährige Dahle und der 18jährige Sohn eines Majors sind verschwunden und trotz eifriger Nachforschungen nicht aufgefunden worden. In Abschiedsbriefen an die Eltern äußerten sie die Absicht, sich das Leben zu nehmen.

— **Kassel,** 1. April. Auf der Baustelle der Edertalsperre leiteten zwei jugendliche Schlosser aus Übermut den elektrischen Strom von der Zentrale in die Türklinke der Baubude. Als ein Schmied die Klinke berührte wurde er vom Strom hoch emporgeschleudert und eine Hand wurde ihm abgerissen. Ein Stellmacher, der helfend eingreifen wollte, kam der Klinke zu nahe und wurde vom Schlage derart getroffen, daß er tot hinstürzte. Die Urheber des Unglücks wurden verhaftet.

— **Halle-Saale,** 1. April. Mit der Verhaftung des Maurers Rabenalt in Bergwitz, der in Stedten die Witwe Schumann und ihr Enkelkind ermordete, hat die Polizei einen guten Fang getan, denn, wie sich herausstellte, wird Rabenalt auch von der Polizeibehörde in Chicago gesucht, wo er ebenfalls eine Frau ermordet und beraubt hat.

— **Hannover,** 1. April. Ein junges Mädchen aus der Ortschaft Nörenberg in Pommern hatte sich am Freitagabend zum Besuche ihres Bräutigams, eines hiesigen Unterbeamten, angemeldet, ist jedoch wahrscheinlich nicht mit dem angekündigten Zuge angekommen und vermutlich, weil es in Hannover fremd war, durch bisher unbekannte Personen in die Eilenriede verschleppt worden, wo es am Samstag morgen tot aufgefunden wurde. Das Mädchen soll ziemlich erhebliche Wertsachen und Barmittel bei sich getragen haben. Auf die Ergreifung der oder des Täters ist eine Belohnung von 500 *M* ausgesetzt worden.

— **Burgdorf** (Hannover), 1. April. Als der Jagdaufseher G. und seine Ehefrau am Samstag mit dem Einpacken der Sachen zum Umzug beschäftigt waren, wollte er sein Jagdgewehr vor dem Einpacken noch einmal reinigen. Seine Frau, die der Meinung war, daßdas Gewehr nicht geladen sei, nahm es ihm aus der Hand. In demselben Augenblicke krachte ein Schuß. Die ganze Ladung drang der unglücklichen Frau in den Kopf so daß sie tot zusammenbrach.

— **Freiburg** (Breisgau), 1. April. Sonntag früh 4,45 Uhr machte sich im Schwarzwald bei Villingen ein Erdstoß unter Getöse bemerkbar.

— **Jena,** 1. April. In Jena hat sich aus gekränktem Ehrgefühl infolge väterlicher Ermahnungen der dort in den Ferien weilende 16jähr. Schüler Paul Dreßler erhängt. — In Greisheim ließ sich der Untersekundaner Fritz Wigand, weil er nicht versetzt worden war, von der Bäderbahn überfahren. Er war sofort tot.

— **Wien,** 1. April. Mitglieder des österreichischen Gebirgvereins fanden von dem im Hochschwabgebiet kürzlich verunglückten vier Wiener Touristen in der Nähe des Schieslhauses die Leichen eines Herrn und einer Dame, ziemlich weit von der Stelle, wo die zuerst aufgefundene Leiche des Mechanikers Edelhofer lag.

— **Mailand,** 1. April. Seit gestern früh stehen die den Lago Maggiore umgebenden Wälder in Flammen. Viele Hektar Waldes sind schon abgebrannt. Der Brand findet in den großen Waldbeständen, die sich weithin in das Land ausdehnen, reiche Nahrung. Die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften flüchtet in heilloser Verwirrung. Auf zwei angrenzende Ortschaften hat das Feuer bereits übergegriffen. Man steht dem Flammenmeer machtlos gegenüber. Jetzt beginnt man mit der Aufschüttung von Wällen, um die Weiterausbreitung des Waldbrandes zu verhindern.

— **Triest,** 1. April. Die Passagiere und die Besatzung des aus Bombay eingetroffenen Dampfers Bregenz mußten einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden, da sich an Bord ein an Beulenpest erkrankter Hindu befand, der ins Lazarett gebracht wurde. Infolgedessen mußten Mannschaften und Passagiere, die als gesund befunden wurden, vier Tage in Quarantäne bleiben.

— **Warschau,** 1. April. Der zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilte Mönch Damazy Macoch hat an den Präsidenten des Petrikauer Bezirksgerichtes ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die Berufung gegen das vor einigen Tagen verlesene Urteil verzichtet. Er will jedoch ein Gnadengesuch um Milderung der Strafe an den Zaren richten.

— **Sebastopol,** 1. April. Eine Fischerbarke mit 5 Fischern ist während eines Sturmes untergegangen.

— **Newyork,** 1. April. Missouri und Ohio sind über ihre Ufer gereten und haben im Ufergebiet weithin Verheerungen angerichtet. — In Wayne (New Jersey) sind heute drei Pulverfabriken in die Luft geflogen, wobei zwei Personen getötet und eine Anzahl verletzt wuredn. Die Umgebung wurde durch die Explosion erdbebengleich erschüttert.

* * *

Französische Bankräuber.

— **Paris,** 1. April. Der Direktor der Sicherheitsbehörde ließ heute nachmittag in Faubourg St. Honore zwei Leute verhaften, in dem Augenblicke, als sie einen Kassenboten von der Bank von Frankreich überfallen wollten. Der Kassenbote trug eine Million in Banknoten und 50 000 Franks in Gold bei sich. Es heißt, daß die Verhafteten mit Revolvern bewaffnet waren. Man glaubt nicht, daß sie zu den Automobilräubern in Verbindung stehen. Die Vereitelung des Anschlages ist insbesondere den von der Bank von Frankreich zum Schutz ihrer Kassenboten getroffenen Maßnahmen zu danken.

— **Paris,** 1. April. Von den beiden Verhafteten Couland und Prevost hat der letztere ein volles Geständnis abgelegt, während sich der erste in Schweigen hüllt. Beide hatten seit zwei Uhr vor der Tür der in der Rue la Boetie gelegenen Bank auf die Ankunft des Kassenboten Coussef gewartet. Coussef betrat das Bankgebäude, ehe er aber wieder herauskam, wurden die beiden Täter verhaftet. Bei ihnen wurde eine Zange zum Zerschneiden von Lederriemen, ein Fläschchen mit Zyankali und eine Spritze gefunden. Sie hatten die Absicht, den Kassenboten zu Boden geschlagen und ihn dann zu vergiften. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich die beiden Verhafteten der Beihilfe eines Chauffeurs mit einem Automobil versichert, daß nach vollbrachtem Überfall zur Flucht dienen sollte. Der Chauffeur konnte jedoch im letzten Augenblicke kein Automobil verschaffen. Es wird gegenwärtig auf ihn gefahndet.

— **Paris,** 2. April. Die beiden jungen Verbrecher legten gestern abend ein umfassendes Geständnis ab. Es handelt sich in diesem Fall nicht um Banditen gewöhnlichen Schlages noch um Anarchisten, sondern die Attentäter sind Angehörige ehrenhafter Familien. Die Polizei war seit einigen Tagen davon unterrichtet, daß Anschläge auf vier Kassenboten der Bank von Frankreich für den 1. April, einem Tage, an dem die Bankboten große Summen bei sich tragen, geplant seien. So stellte man den drei Kassenboten, die den Dienst der Vororte zu übernehmen hatten, Kraftwagen zur Verfügung und gab ihnen noch Beamte der Sicherheitspolizei zu ihrem Schutz bei. Dem vierten Kassenboten lagen Einkassierungen in Paris ob. Ein Wachtmeister und mehrere Inspektoren der Sicherheitspolizei beobachteten den Boten aus einiger Entfernung. Bald bemerkten die Beamte zwei junge Leute, die dem Boten ebenfalls folgten, aber gegen 1 Uhr mittags anscheinend ihre Verfolgung einzustellen schienen. Gegen 3 Uhr trat der Bankbote in ein Bankhaus der Rue du Faubourg St. Honore ein, wo er wieder eine große Summe einzuziehen hatte. Die in einiger Entfernung folgenden Sicherheitspolizisten bemerkten vor dem Eingang des Bankhauses die beiden jungen Leute, die am Vormittag den Boten so verdächtig verfolgt hatten, und sahen, wie sie bei dessen Ankunft sich verdächtige Zeichen gaben. Indes hatten auch die beiden Auflaurer über ihre Beobachtung durch die Beamten Verdacht geschöpft und ergriffen die Flucht. Es gelang jedoch den Beamten, sie einzuholen und festzunehmen. Beide haben, der eine sogleich, der andere im Verlauf des Abends, ihre Absicht eingestanden, den Kassenboten zu überfallen und zu berauben. Man fand bei ihnen Revolver, Hammer, Zangen und andere Werkzeuge vor, die sie bei der Ausübung der Tat gebrauchen wollten

Soziales.

Zweiter sozialer Kursus für öffentliche Beamte.

Interessenten seien nochmals auf das Programm aufmerksam gemacht, das dem zweiten sozialen Kursus für öffentliche Beamte, der vom 20. bis 24. April von der Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland im Vortragssaale des Volksvereinshauses in M.-Gladbach veranstaltet wird, zugrunde liegt. Danach sollen an nachstehenden Tagen folgende Vorträge gehalten werden:

Samstag, 20. April, abends 8¼ Uhr: Allgemeiner Beamtenabend. Lichtbildervortrag: Deutschlands Wirtschaftsleben in der Vergangenheit.

Sonntag, 21. April, vormittags 10 Uhr: Der innere und äußere Aufbau unserer Volkswirtschaft; nachmittags 3½ Uhr: Vom heutigen Staats und Verfassungsleben.

Montag, 22 .April, vormittags 9 Uhr: Die Stellung des Beamten in unserem Wirtschaftsleben; nachmittags 3 Uhr: Die Eigenart des deutschen Beamtenrechtes, unter besonderer Berücksichtigung der staatsbürgerlichen Stellung der Beamten.

Dienstag, 23. April, vormittags 9 Uhr: Die Organisationsbestrebungen der Beamtenschaft; nachmittags 3 Uhr: Die Nutzbarmachung der Beamtenorganisationen; Das Genossenschaftswesen in der Beamtenschaft.

Mittwoch, 24. April, vormittags 9 Uhr: Beamte und Sozialismus; die soziale Schulung des Beamten; nachmittags 3 Uhr: Diegemeinnützige und caritative Betätigung der Beamten.

Gebühren werden für die Teilnahme am Kursus nicht erhoben. Die Einladung zu demselben richtet sich an alle Beamten: Verkehrsbeamte der Post und Eisenbahn, Beamte der Regierung, der Justiz-, der Zoll- und Steuerverwaltung, Gemeindebeamte usw.

Handel.

* **Dinslaken,** 26. März. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 400 Stück Rinder, 2 Kälber, 1 Fohlen und 0 Schafe aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1 Qualität 540—650 Mk., einzelne höher, 2 Qual. 405—525 Mk., 3 Qual. 300—400 M., tragende Rinder 240—450 Mk., Stiere 165—390 M. Das Geschäft war regelmäßig und der Markt wurde geräumt. Der nächste Zuchviehmarkt findet am 11. April statt.

Essen, 1. April. Amtlicher Bericht der Notierungskommission. Auftrieb: Großvieh 701 hiervon 128 Ochsen, 41 Bullen, 433 Färsen u. Kühe, 99 geringgenährtes Jungvieh (Fresser), 1929 Kälber, 91 Schafe, 4864 Schweine. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht (in Klammern Lebendgewicht). Ochsen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 93—94 (54—00) M., desgl. 4—7 Jahre alt, 88—92 (47—49) M.; junge, fleischige, und ältere ausgemästete 82—90 (47—49) M.; mäßig genährte und ältere 82—86 (41—43) M. Bullen: Vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 86—89 (49—51) M., desgl. jüngere Bullen 80—85 (42—44) M.; mäßig genährte und ältere 74—79 (34—36) M. Kalben und Kühe: Vollfleischige, Kalben höchsten Schlachtwertes 90—00 (50—00) M. desgl. Kühe bis zu 7 Jahren: 86—88 (44—46) M; ältere und geringere Kühe und Kalben 80—85 (39—42) M.; mäßig genährte 72—78 (31—33) M., gering genährte 72—79 (31—33) M. gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 (00—00) M. Kälber: Doppel ender feinster Mast 112—123 (80—88) M. feinste Mastkälber 100—107 (64—68) M., mittlere Mast und beste Saugkälber 93—105 (56—63) M., geringere 80—105 (42—55) M. Stallmastschafe: Mastlämmer u. jüngere Masthammel 88—00 (44—00) M., ältere Mast- u. gute junge Schafe 80—85 (38—40) M., Mäzschafe 00—00 (00—00) M., Weide-Mastlämmer 00—00 (00—00) M., desgl. geringere 00—00) M. Fettschweine, Lebendgewicht über 150 kg 00—00 (00—00) M., Vollfleischige, 120—150 kg, 70—72 (56—59) M., 100—120 kg, 70—72 58—56) M., 80—100 kg, 68—71 (54—56) M, unter 80 kg 62—68 (52—54) M., unreine Sauen und geschl. Eber 65—70 (52—54) M, alle mit 20 Proz. Tara. Es wurden verkauft: 479 Schweine zu 73 Pf. 752 zu 71, 682 70 354 zu 69, 270 zu 68, 271 zu 67, 284 zu 66 67 zu 65, 38 zu 64 bis 65 Pf. Tendenz: Mittel.



Flechten
nässe. u. trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von schädl. Bestandteilen. Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.



Warum war wohl jede Frau so angenehm überrascht, als sie „Kornfranck" in Gebrauch nahm?

Handschuhe bekannt gute Qualität tadellos im Sitz **Helene Lehrich** Nordstr. 6

J. & A. Temming

Nordstr. 27. Bocholt. Fernruf 92.

Geschenke für Erstkommunikanten:

Gesang- und Gebetbücher

Nameneindruck in Gold gratis.

Figuren, Kruzifixe zum Hängen und Stellen, **Rosenkränze** von 10 Pf. an.

Bilder

Andenken an die erste hl. Kommunion
mit und ohne Glas und in prachtvollen Rähmchen äußerst billig.

Kleine Kommunion-Bildchen
zum gegenseitigen Verschenken für die Kinder.

Der weiße Sonntag

naht heran und damit für die unterzeichneten Vereine die Sorge für die Bekleidung armer Kommunionkinder. Der **Elisabeth-Verein** will, wie auch in früheren Jahren, die Ausstattung der **Mädchen** und der **Vinzenz-Verein** die Ausstattung der **Knaben** in die Hand nehmen.

Wir bitten deshalb dringend alle Freunde der Jugend um gütige Gaben für arme Erst-Kommunikanten, seien es Gaben in Geld oder in Kleidungsstoffen oder fertigen Kleidungsstücken, damit die Kinder, ihrem Ehrentage entsprechend, würdig und ordentlich gekleidet erscheinen können. Besonders in diesem Jahre werden erhöhte Ansprüche an uns gestellt werden, da in Folge der neuen Ordnung eine größere Anzahl Kinder zur ersten hl. Kommunion zugelassen werden.

Werden die Gaben uns anvertraut, und werden alle sich meldenden Kinder an uns überwiesen, so wird die Sache einheitlich gehandhabt, und ist dann am besten dafür gesorgt, daß einer mißbräuchlichen Doppel-Beschenkung oder einer Beschenkung von Familien, welche der Unterstützung gar nicht bedürfen, vorgebeugt wird.

Jedes Mitglied unserer Vereine ist gerne zur Annahme von Gaben bereit, doch dürfte es sich empfehlen, solche für die Mädchen vorzugsweise bei den Damen **Frau Amtmann Dötnk,** Neustraße 3 und **Fräulein Brünina,** Nebenstraße 12, und solche für die Knaben bei den Herren **Felix Schwartz, Heinrich Driessen** und **Pfarrer Jürgens** abzugeben.

Im voraus ein herzliches Vergelt's Gott!

Bocholt, im März 1912.

Der Vorstand des Elisabeth-Vereins. | **Der Vorstand des Vereins vom hl. Vinzenz von Paul.**

Fahrräder

neueste Modelle,
wie
Opel, Phänomen, Viktoria und Claes-Pfeil
in großer Auswahl eingetroffen
und empfehle solche zu billigen Preisen.

Otto Oberem,
Nordstraße 23

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen
vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig
Terrahes Heilseife
die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch
Severmann & Haussmann, Münster i. Westf.



Uhren

für
Damen und Herren
in solider Ausführung kauft man am besten und billigsten bei

A. Bauhuis, Bocholt,
Ravardi-Kirchstraße-Ecke.

Adam-Pianos

sind her vorragend in Güte und Dauerhaftigkeit. Günstigste Zahlungsbedingungen. Lieferung frei Haus, auch zur Probe. Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen. Kataloge kostenlos.

Pianoforte-Fabrik **Gerh. Adam**
Gegründet 1828
Wesel, Kaiserpl. u. Baldenberg Depothaus Sonnenwall



Achtung! Billige Seefische!

Heute eintreffend: pr. lebendfr. grüne Bratheringe Pfd. 10 Pf., bei 5 Pfd. 45 Pf, Bratschellfische Pfd. 18 Pf, größere Pfd. 20 Pf., ferner große und mittel Schellfische, Kabeljau und Schollen, Rollmops mit Gurke, 3 St 20 Pf, Holl Vollheringe, Dtz. 70 Pf, fr. Monnikendamer Bratbücklinge, Dtz. 75 Pf

Julius Metzger, Osterstr. 47.
Fernsprecher 367.

Süssbier! Süssbier!

aus der Brauerei
Heinrich Haedorn, Rhede.
Sehr nahrhaft und wohlschmeckend!
Sehr bekömmlich!
Aerztlich empfohlen!
Fast alkoholfrei!
Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.
Besonders geeignet für Kranke, Frauen und Kinder!

Vertreter: H. Molering, E. Ruenhorst, B. Böing, W. Grotstabel.

Karten mit Ostergrüßen

in großer Auswahl
empfehlen

J. & A. Temming.

Rheinperle SOLO

Feinste Butter
Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch Rhld.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.



E. Heissen Ravardistr. 8
Stets Neuheiten in Hüten u. Mützen, Regenschirmen.
Bekannt billigste Preise.

Bocholter Fußballklub 1900.
Heute, **Mittwoch,** abend 9 Uhr im **Hotel Steiner:**
Monats-Versammlung.
Rege Beteiligung erwartet
Der Vorstand

Herrenwäsche

in großer Auswahl.
Krawatten, Handschuhe, Strümpfe
schwarz und farbig.

A. & J. Spier,
Königstraße 4, Fernruf 180.

Große, leistungsfähige
Vieh-Versicherungsgesellschaft
sucht rührige
VERTRETER
bei Zusicherung hoher Provisionen.
Ausführliche Gesuche sind zu richten u. **En. 1994** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Die Aachener „Lichtvakzillen" verschafften mir schon nach der dritten Röhre eine außerordentliche Erleichterung, das allgemeine Unbehagen war behoben. Ich hoffe, daß wenn ich noch einige Tuben verbraucht habe, ich von meinen rheumatischen u. gichtischen Anfällen ganz befreit sein werde. A.

Gliederschwellung

besonders an den Fingern ist nicht wieder aufgetreten. Frau Marie Ehrsam, Weimar. Aerztlich warm empf. Preis der Glastube 1.20 M. Kosten der Kur ohne Berufsstörung pro Tag 20 Pf. Aachener natürl. Quellprodukte G.m.b.H., Aach. Zu haben:
In Bocholt nur erhältlich
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernruf 192

Mehrere gebrauchte
Fahrräder
gebe spottbillig ab.
Fahrradhaus H. Peltzer,
an der evgl. Kirche,
Fernruf 284.

Alle Würmer
beseitigt man ohne Vorkur durch best. bew. Mittel für Kinder und Erwachsene (unschädlich). Preis pr Dose 60 Pf. und 1.00 M. Porto extra.
Reformhaus Solingen.
Niederl.: Bocholt, Weberstr 429.

Zweites Blatt

Aus Stadt

:.: Stadtverordneten gestern nachmittag sto netensitzung nahmen te sekmann, der auch die V Beigeordneter Dr. Alf und — was wohl selt mag — sämtliche 24 He

Die Tagesordnung re Erledigung:

1. **Wahl des 1. Sch** Jahres läuft die Amt Becker als erster Schö stimmung wird Herr als solcher bis zum 1.

2. **Wahl von Mitgli** Nach Beschluß im Ja 1912 2 Mitglieder der den. Als eines derse sing, der mit Tod abge tes bestimmt das Lo Dieser wird per Akkl Stelle des Herrn Eisi so einstimmig neu in Kommission besteht n Farwick, Pesenacker, scher.

3. **Austausch von** delt sich hier um 2 W will der Fabrikarbeit mauer ihm gehöriges mauer gegen städtisch hinter seinem Hause Fabrikant Joh. Borg in der Osterstraße u gen solches vom st Tauschverträgen, die fürwortet werden, st ohne jeden Einwand

4. **Vergebung von** haus und die Masch werks. Hierzu liege rer- und Pliesterarb Schapdick 12 015,55 M Belting 12 398,90 M, kamp 13 356,00 M. dem Mindestforder zu übertragen. Wi merarbeiten liegen kamp 2593,40 M, L. Jos. Knuffmann 28 Mindestfordernden sion der Zuschlag er ten offerieren: Rad 497,50 M, Keller 510 ter 519,35 M, Cl. N ebenfalls der Mind die Dachdeckerarbeit Niemann 1328,90 M er 1567,94 M, Schla Arbeiten schlägt die das Material — S Arbeiten der Firm Versammlung stim

5. **Vergebung** Schlachthof. Auf d ten eingegangen der laufende Mete sinkveld 13,25 M, 16 u. Co. 10,80 M, 11, nen Preise entspr Nach Vorschlag de die Firma Sütfel 11,50 M.

6. **Vergebung** der Eisproduktion werden der Metzg zu 76 M. Auf di eingereicht: Deipe ing Pf., Wielers Pf. Den Zuschlag die Eisproduktion lerdings zu 50 P gungen wie früh an Kranke und ger).

7. **Vergebung** und Koks. Entsp mission wird die vergeben: Die K mann zu 162 M der Zeche Helene len und öffentli an Blumenrath und an Howestä nisatius; der Ko von der Zeche F lich der Anthra 335 M von der Bürgermeister b riges Jahr bede

8. Ortssatzun schule. Dieser Sitzung beschäft den, hauptsächli gans der Antrag denplan der Sch gionsunterricht groschen! Bedeut die Sache überl zung nun teilte ganze Frage hi 1. April eine g treten sei, wonn nes nicht durch neten zu gesch meindevorstand Beigeordneten, deputation. D

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 3. April.

:.: **Stadtverordneten-Versammlung.** An der gestern nachmittag stattgefundenen Stadtverordnetensitzung nahmen teil Herr Bürgermeister Wesemann, der auch die Verhandlungen leitete, Herr Beigeordneter Dr. Alff, Herr Stadtbaurat Kraatz und — was wohl selten noch vorgekommen sein mag — sämtliche 24 Herren Stadtverordnete.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. **Wahl des 1. Schöffen.** Mit 1. Mai dieses Jahres läuft die Amtsperiode des Herrn Gustav Becker als erster Schöffe ab. In geheimer Abstimmung wird Herr Becker einstimmig wieder als solcher bis zum 1. Mai 1918 gewählt.

2. **Wahl von Mitgliedern der Armenkommission** Nach Beschluß im Jahre 1910 sollen mit 1. April 1912 2 Mitglieder der Armenkommission ausscheiden. Als eines derselben wird Herr Hermann Eising, der mit Tod abgegangen, betrachtet, als zweites bestimmt das Los Herrn Theodor Schwartz. Dieser wird per Akklamation wiedergewählt. An Stelle des Herrn Eising wird Herr Hölscher ebenso einstimmig neu in die Kommission gewählt. Die Kommission besteht nunmehr aus den Herren Dr. Farwick, Pesenacker, Theodor Schwartz und Hölscher.

3. **Austausch von Stadtgrabengelände.** Es handelt sich hier um 2 Verträge. In dem einen Fall will der Fabrikarbeiter Bernhard Valk in der Ostmauer ihm gehöriges Straßengelände in der Ostmauer gegen städtisches Gelände am Stadtgraben hinter seinem Hause eintauschen; im andern Falle Fabrikant Joh. Borgers eigenes Straßen-Gelände in der Osterstraße und in der Südmauer auch gegen solches vom städtischen Stadtgraben. Den Tauschverträgen, die von der Baukommission befürwortet werden, stimmt auch die Versammlung ohne jeden Einwand zu.

4. **Vergebung von Arbeiten für das Maschinenhaus und die Maschinistenwohnung des Wasserwerks.** Hierzu liegen Offerten vor: Auf die Maurer- und Pliesterarbeiten: Huisinkveld 11 948,75 *M*, Schapdick 12 015,55 *M*, Sütfels u. Co. 12 269,75 *M*, Belting 12 398,90 *M*, Hitpaß 13 288,80 *M*, Aug. Hülskamp 13 356,00 *M*. Die Kommission schlägt vor, dem Mindestfordernden Huisinkveld die Arbeiten zu übertragen. Wird genehmigt. Auf die Zimmerarbeiten liegen Offerten vor von: Jos. Hülskamp 2593,40 *M*, L. Lueb 2654,60 *M*, Puhe 2727,65 *M*, Jos. Knuffmann 2833,47 *M*. Auch hier wird dem Mindestfordernden nach dem Antrag der Kommission der Zuschlag erteilt. Auf die Klempnerarbeiten offerieren: Radhauer 484,20 *M*, Schlatt u. S. 497,50 *M*, Keller 510,30 *M*, Onstein 518,30 *M*, Drachter 519,35 *M*, Cl. Niemann 527,70 *M*. Hier erhält ebenfalls der Mindestnehmende die Arbeit. Auf die Dachdeckerarbeiten endlich haben eingegeben: Niemann 1328,90 *M*, Wilmering 1502,50 *M*, Meyer 1567,94 *M*, Schlatt u. S. 1714,40 *M*. Bei diesen Arbeiten schlägt die Kommission mit Rücksicht auf das Material — Schermbecker Ziegeln — vor, die Arbeiten der Firma Schlatt u. S. zu geben. Die Versammlung stimmt ohne Einwendung zu.

5. **Vergebung der Einfriedigungsmauer am Schlachthof.** Auf die Arbeiten hierfür sind Offerten eingegangen von: August Hülskamp 12,50 *M* der laufende Meter. Anton Belting 14,20 *M*, Huisinkveld 13,25 *M*, 16,25 *M*, 15,75 *M*. 19,75 *M*, Sütfels u. Co. 10,80 *M*, 11,50 und 10,50 *M*. Die verschiedenen Preise entsprechen verschiedener Ausführung. Nach Vorschlag der Kommission erhält die Arbeit die Firma Sütfels u. Co. zu dem Angebot von 11,50 *M*.

6. **Vergebung der Borsten, des Düngers und der Eisproduktion im Schlachthof.** Die Borsten werden der Metzgerinnung zu 15 *M* pro Jahr überlassen; der Dünger Landwirt Wilhelm Genting zu 76 *M*. Auf die Eisproduktion haben Offerten eingereicht: Deipenbrock 55 Pf. pro Zentner, Böing Pf., Wielers 52 Pf. und Wilh. Großwiele 46 Pf. Den Zuschlag erhält wieder Deipenbrock, der die Eisproduktion auch im vergangenen Jahre (allerdings zu 50 Pf.) hatte, unter denselben Bedingungen wie früher: Abgabe von billigerem Eis an Kranke und an die Metzger (ausg. Pferdemetzger).

7. **Vergebung der Lieferung von städt. Kohlen und Koks.** Entsprechend dem Vorschlage der Kommission wird die Lieferung wie folgt verteilt und vergeben: Die Kohlen für den Schlachthof Elsemann zu 162 *M* der Doppelwaggon, Nuß 4 von der Zeche Helene Amalie, die Kohlen für die Schulen und öffentlichen städt. Gebäuden zur Hälfte an Blumentrath zu 178,50 *M*, Zeche Helene Amalie und an Howestädt u. Tünte zu 178 *M*, Zeche Bonifatius; der Koks an Joseph Borgers zu 228 *M* von der Zeche Fröhliche Morgensonne und schließlich der Anthrazit an Howestädt und Tünte zu 335 *M* von der Zeche Langenbrahm. Wie Herr Bürgermeister bemerkt, sind die Preise gegen voriges Jahr bedeutend höher.

8. **Ortssatzung betr. Gewerbliche Fortbildungsschule.** Dieser Gegenstand hat bereits die letzte Sitzung beschäftigt. Er ist damals vertagt worden, hauptsächlich deshalb, weil von Herrn Biergans der Antrag gestellt worden war, in den Stundenplan der Schule auch den obligatorischen Religionsunterricht aufzunehmen, und man bei der großen Bedeutung dieses Antrags sich nochmals die Sache überlegen wollte. In der gestrigen Sitzung nun teilte Herr Beigeordneter mit, daß diese ganze Frage hinfällig geworden sei, nachdem mit 1. April eine gesetzliche Bestimmung in Kraft getreten sei, wonach die Festsetzung des Stundenplanes nicht durch Ortssatzung durch die Stadtverordneten zu geschehen habe, sondern Sache des Gemeindevorstandes sei — in hiesigem Falle des Hrn Beigeordneten, natürlich nach Anhörung der Schuldeputation. Die Beratung des Stundenplanes der gewerblichen Fortbildungsschule schied damit aus und es blieb nur die Ortssatzung der Schule selbst. Hierzu entspann sich jedoch wieder eine längere, ziemlich heftige Debatte und zwar einzig und allein zu dem ersten, grundlegenden Paragraph über den Geltungsbereich der Satzung d. h. wer unter die Schulpflicht falle. Die neue Ortssatzung will, wie schon bei der vorigen Sitzung berichtet, den Kreis der Schulpflichtigen erweitern insbesondere will sie alle jugendlichen Arbeiter erfassen, die nicht Textilarbeiter und ungelernte Arbeiter sind. In der früheren Satzung waren nur solche Fabrikarbeiter auch einbezogen, die eine handwerksähnliche Beschäftigung in Fabriken betrieben (Fabrikschreiner, -Schlosser usw.) Herr Dr. Schwartz erhob im Interesse der Industie gegen die neue Fassung Einspruch. Es kämen für die gewerbliche Fortbildungsschule doch nur Handwerker in Frage, deshalb möge man auch die alte handwerkliche Fassung des Paragraphen bestehen lassen. Die neue Fassung könnte zu schweren Konsequenzen führen. Bei wenig freundlicher Auffassung für die Industrie könnten schließlich sämtliche Fabriken, insbesondere Maschinenfabriken gehalten werden, ihre jugendlichen Arbeiter der Schule zuzuführen. Herr Beigeordneter verwies darauf, daß die alte Fassung zu Mißdeutungen Anlaß gegeben, da keine bestimmte Grenze für handwerksähnliche Betriebe gegeben war. Im übrigen habe man die Vergünstigung der Weiterbildung in der Fortbildungsschule auch einem größeren Kreise, besonders allen sog. gelernten Arbeitern zukommen lassen wollen. Für die Industrie, von der hier nur eine einzige in Betracht komme, seien die Nachteile nicht sehr groß, da sich die jungen Arbeiter doch auf verschiedene Klassen verteilen, die zu verschiedenen Zeiten Unterricht hätten. Hr. Marx verteidigte auch die neue Fassung. In der Industrie, besonders in der Eisenindustrie drücke man sich vielfach von dem Schulbesuch. Und doch liege es gerade hier im Interesse des Handwerks, den Schulbesuch zu fordern; denn die Lehrlinge dieser Industrie kämen vielfach zu den Gesellenprüfungen, um später in Eisenbahndienst überzutreten. Herr Dr. Schwartz bat, doch nur nach den lokalen Verhältnissen zu urteilen, nicht nach fremden. In diesen Verhältnissen liege aber keine Notwendigkeit zu einer Änderung der bisherigen Ordnung. Herr Hölscher verwies auf einen Fall vor einigen Jahren, wo mehrere junge Arbeiter der Firma Hesselbein u. Reygers sich zur Gesellenprüfung meldeten, ohne die Fortbildungsschule besucht zu haben. Nur auf seine Fürsprache habe sie die Handwerkskammer zugelassen. Die jungen Leute seien also selbst bestrebt, sich weiter auszubilden, deshalb müsse man ihnen die Möglichkeit geben. Ohne Fortbildungsschule gäbe es keine Gesellenprüfung mehr und diese sei doch die erste Bedingung eines besseren Fortkommens. Diesen Ausführungen gegenüber verwies Herr Dr. Schwartz darauf, daß bis vor 2 Jahren die Firma Hesselbein u. Reygers bestrebt gewesen sei, ihren jugendlichen Arbeitern und Lehrlingen eine universelle Bildung zu geben; heute lägen aber die Verhältnisse anders. Heute sei alles Spezialarbeit Die jungen Leute kämen gar nicht mehr dazu, sich zur Gesellenprüfung zu melden. Herr Dr. Farwick erklärte sich im Prinzip dagegen, daß der hiesigen Industrie Lasten auferlegt würden, wie sie dieselbe Industrie anderswo nicht zu tragen habe. Dagegen sei aber auch das Interesse der jungen Leute im Auge zu behalten und da gehöre der gelernte Arbeiter, insbesondere auch der Former, Schlosser einer Fabrik in die Fortbildungsschule. Man wisse auch nicht, ob er immer bloß Arbeiter bleiben wolle. Im Anschluß an diese Ausführungen und eine diesbezügliche Bemerkung entspann sich weiterhin eine Unterdebatte über den Begriff gelernter und ungelernter Arbeiter. Auf eine Anfrage des Herrn Liebreich, wer denn eventuell die Entscheidung darüber träfe, antwortete der Herr Bürgermeister, die zuständigste Stelle hierfür sei der Gewerbeinspektor. Herr Reygers bestätigte, auf die alte Debatte zurückkommend, seinerseits die von Herrn Dr. Schwartz gemachten Ausführungen über die Firma Hesselbein u. Reygers. Seine Firma habe absolut nichts gegen die Fortbildungsschule. Sie habe sogar der Schule ihren ganzen Modellvorrat zur Verfügung gestellt. Aber die früheren Verhältnisse hätten sich gänzlich geändert. Herr Dr. Schwartz stellte nunmehr den formellen Antrag, die alte Fassung des § 1 zu belassen. Herr Liebreich beantragte noch weiter gehend, das Wort handwerksähnlich durch handwerksmäßig zu ersetzen. Bei der Abstimmung fanden sich 9 Stimmen für die neue Fassung und 13 für die alte. Für den Antrag Liebreich ergab sich Stimmengleichheit mit 11 : 11 Stimmen. Herr Bürgermeister gab den Ausschlag daß die alte Fassung bleibt, also „handwerksähnlich". (2 Stadtverordnete enthielten sich der Abstimmung). Die übrigen Paragraphen der Ortssatzung zeitigten keine Debatte mehr. Nur Herr Döring kam nochmals auf den Beschluß der letzten Sitzung bezüglich der Zusammensetzung des Schulvorstandes zurück. Der bescheidene Wunsch des Handwerks, daß auch die beiden Stadtverordneten- die dem Vorstande angehörten, Handwerker sein sollten, sei von den Mitgliedern der Kaufmannschaft scharf bekämpft worden. Er verwies auf die Zusammensetzung des Vorstandes der kaufmännischen Fortbildungsschule, wo alle Kaufleute seien. Wo bleibe da die Parität? Man müsse auch für das Handwerk mit gleichem Maße messen. Herr Bürgermeister hielt dem entgegen, daß er nichts bemerkt habe, daß gerade die Kaufmannschaft scharf gegen das Handwerk gesprochen. Der Beschluß sei übrigens nicht als gegen das Handwerk gerichtet sondern im Interesse und im Wohlwollen für das Handwerk liegend zu betrachten. — Die Ortssatzung der gewerblichen Fortbildungsschule wurde dann en bloc angenommen.

Außerhalb der Tagesordnung wurde dem Hallenmeister Beck die übliche Remuneration für das letzte halbe Jahr bewilligt und wurde die Bereisungskommission ermächtigt, in einem Holzverkauf auf Gut Heumer den Zuschlag zu erteilen.

Schließlich beschloß man noch, daß die Stadt dem Wasserwirtschaftlichen Verband als Mitglied beitreten solle (Beitrag 50 *M*). Der Verband vertritt nicht bloß die Interessen der Städte und Gemeinden, sondern auch die der Industrie.

Damit war die öffentliche Sitzung beendet. Es folgte dann noch eine kurze geheime.

:: **Der Windthorstbund** hielt am Montag abend seine ordentliche Generalversammlung ab zur Entgegennahme der Rechnungslegung und zur Wahl des Vorstandes. Der von dem Bundeskassierer, Herrn W. Broil, erstattete Kassenbericht wurde anerkannt. Bei der Wahl des Vorstandes wurden — nachdem die Herren des bisherigen Vorstandes zum teil eine Wiederwahl abgelehnt hatten, gewählt: Herr Redakteur Weber 1. Vorsitzender, Herr Kaplan Nocke 2. Vorsitzender, Herr Buchbindermeister Valk Schriftführer und Herr Kaufmann Wellmann Kassierer. Zu Beisitzern wurden bestimmt die Herren: Kaplan Seeves (Bibliothekar), Lökes, Bruch, Aholt und Blömer. Nach Ostern wird der Bund wieder seine regelmäßigen Bundesabende aufnehmen.

!! **Sängerbund „Nordwestfalen".** Der Sängerbund „Nordwestfalen" hielt am vergangenen Sonntag, 31. März, nachmittags 5Uhr im Saale des Hotel Nienhaus in Borken seine diesjährige Frühjahrsversammlung ab. Zu derselben hatten 11 Bundesvereine ihre Vertreter entsandt. Der Vorsitzende, Herr Valk, Bocholt, eröffnete die Versammlung und dankte für den überaus zahlreichen Besuch. Nachdem er einen kurzen Bericht über das verflossene Vereinsjahr gegeben hatte, brachte er ein Hoch auf Se. Majestät, als den Förderer des deutschen Männergesanges und vor allem des deutschen Volksliedes aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Bei der Wahl des Vorstandes wurden sämtliche ausscheidende Herren per Akklamation wiedergewählt. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung war Abhaltung des diesjährigen Bezirksfestes. Zu diesem Punkte lagen zwei Anträge vor, und zwar der des M.-G.-V. „Liederkranz" Dorsten und „Liedertafel" Coesfeld. Bestimmte Zusage hat bis zum 15. April zu erfolgen. Im Anschluß an diese Versammlung fand dann die Neuwahl des 1. und 2. Bundes-Chormeisters statt, aus welcher Herr Lehrer Ostendorf, M.-G.-V. „Sängerbund" Bocholt, als erster und Herr Schimpf M.-G.-V. „Liedertafel" Coesfeld, als zweiter Bundes-Chormeister hervorgingen. Der neugewählte Bundes-Chormeister gehört von jetzt ab mit in den Musik-Ausschuß des „Provinzial-Sängerbundes". — Nachdem der Borkener Männergesangverein, sowie die sämtlich anwesenden Sänger einige Chöre vorgetragen hatten, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche, daß der Sängerbund „Nordwestfalen" auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen möge um demnächst, vielleicht im nächsten Jahre in Hagen bei dem Provinzial-Sängertag als selbständiges Reis des großen Verbandes auftreten zu können.

:—: **Fußballsport.** Die 1. Mannschaft des Bocholter Ballspielvereins machte am vergangenen Sonntag eine Vergnügungstour nach Lochem (Holland) und trug am Nachmittage mit der 1. Mannschaft des dortigen Footballklubs „Excelsior" ein Wettspiel aus. Das Spiel endete unentschieden 3 : 3. Halbzeit stand es 2 : 1 zugunsten der Bocholter. — Am zweiten Ostertage wird die 1. Mannschaft des Ballspielvereins auf dem Sportplatze am Gute Esing einem A klassigen Verein und zwar der 1. Mannschaft des Mülheimer Sport Vereins E. V. gegenüber treten. Der hiesige Verein hat hier eine sehr gute Mannschaft verpflichtet um seinen Spielern Gelegenheit zu geben von diesem Zusammentreffen weiter zu lernen. Die Spieler der Bocholter Mannschaft werden zweifellos ihr bestes Können zeigen, um dem Zuschauerpublikum ein interessantes Spiel vorzuführen.

+ **Mondfinsternis.** Nachdem Montag tagsüber der Himmel zum größten Teil mit Wolken bedeckt war, konnte man befürchten, daß das in der Nacht zu erwartende interessante Schauspiel der Mondfinsternis wohl kaum zu beobachten sein werde. In dieser Beziehung hat jedoch der 1. April angenehm enttäuscht. Gegen abend klärte sich der Himmel auf und der Vollmond goß sein mildes Licht hernieder, sodaß man die teilweise Verfinsterung recht gut beobachten konnte. Man kann nur wünschen, daß für die am 17. April bevorstehende Sonnenfinsternis sich der Himmel ebenso entgegenkommend verhält.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Ein Explosionsunglück.

w Siegen, 2. April. (Telegr.) In der Dynamitfabrik Bürgendorf explodierte heute ein mit Explosivstoffen gefüllter Behälter, der repariert werden sollte. Ein Schlossermeister wurde sofort getötet; ein Ingenieur erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf starb.

Schneefall.

*** Heiligenstadt (Eichsfeld), 2. April. Seit heute morgen herrscht auf dem Eichsfelde anhaltender starker Schneefall.**

*** Freiburg (Breisgau), 2. April. Während die Obstbäume in Blüte stehen, wie sonst zu Pfingsten, trat heute im oberrheinischen Gebiete Schneefall ein. — Aus dem Schwarzwalde wird ebenfalls Schnee gemeldet; die Täler sind tief verschneit.**

Der Bergarbeiterstreik in Böhmen zu Ende.

w Teplitz, 2. April. (Telegr.) Die sozialdemokratische Bergarbeiterunion beschloß heute, nachdem die weiteren Zugeständnisse der Zechenbesitzer bekannt gegeben worden, den Streik abzubrechen.

Der Streik in England

*** Cardiff, 2. April. Die Abstimmung der Bergarbeiter weist bisher überraschenderweise 3217 Stimmen Mehrheit gegen die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit auf. Die Abstimmung wird heute fortgesetzt. Die Beteiligung ist unerklärlich schwach, unter 50 Proz. Süd-Wales stimmt für, Schottland und die englischen Reviere gegen die Wiederaufnahme. Die Zahl der Arbeitswilligen in den kleinen Revieren wächst beständig. Heute sind über 25 000 eingefahren.**

Vom italienisch-türkischen Krieg.

w Rom, 2. April. (Telegr.) Zwei italienische Torpedoboote hielten auf der Höhe der sizilischen Küste den griechischen Dampfer Elpis an, der verdächtig war, Kriegskontrebande zu führen.

*** Perim, 2. April. Das italienische Kriegsschiff Piemonte hat in aller Form vom 1. April an die Blockade für die Häfen Lohaja und Kamara, zwei bedeutende internationale Pilgerstationen, und Salif, wo sich türkische Salzbergwerke befinden, angekündigt. Die Italiener hielten den britischen Dampfer Woodcack in der Nähe von Lohaja an und brachten ihn nach Massaua. Die Italiener haben das Kabel zwischen der Insel Kamara und dem arabischen Festland zerschnitten.**





Zur Osterbäckerei empfehlen wir folgendes bewährte Rezept: Oster-, Rodon- oder Topfkuchen, auch als Osterstollen in länglicher Kastenform gebacken ganz vorzüglich. Zutaten: 250 Gramm Butter, 200 Gr. Zucker, 500 Gr. Mehl, 6 Eier, gut 1/8 Liter Milch, die abgeriebene Schale und der Saft einer Zitrone, 1 Päckchen Reese Vanillinzucker, 75 Gr. gehackte Succade (Zitronat), 75 Gr. gehackte Mandeln, 1 Päckchen Reese „Backwunder". Behandlung: Manrühre Butter mit Zucker gut schaumig, schlage die Eier nach und nach mit je 1 Löffel Mehl darunter, mische sodann die Milch mit dem Mehl hinzu und vermenge dann Vanillinzucker, Mandeln, die abgeriebene Schale und den Saft der Zitrone, Succade und zuletzt ein Paket „Backwunder" mit der Masse. Die Form wird gut mit Butter ausgestrichen und mit gehackten Mandeln ausgestreut. Backzeit: 1 1/4 bis 1 1/2 Stunde. Weitere vorzüglich bewährte Rezepte, sowie die neuen Reese Spar-Rezepte für warme Speisen versendet gratis die Reese Gesellschaft, Hameln.



Verehrte Frau!
Beachten Sie gefl. auch den Anzeigenteil dieses Blattes und beziehen Sie sich bei Ihren Einkäufen auf unsere Zeitung.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Bunnemann. Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Gottesdienst-Ordnung

Karwoche.

St. Georg.

Gründonnerstag: 8 Uhr Hochamt. Abends 1/2 9 Uhr Andacht.
Der **Mütterverein** hat am Gründonnerstag von 5—6 Uhr Betstunde.
Karfreitag; 8 Uhr Gottesdienst; 1 Uhr Prozession, nach der Prozession Predigt. Abends 1/2 9 Uhr Andacht.
Karsamstag: 7 Uhr Segnung des Osterfeuers, der Osterkerze, des Taufbrunnens; darnach gegen 1/2 9 Uhr Hochamt.
Anmerkung 1. Gründonnerstag darf nach Schluß des Hochamtes die hl. Kommunion nicht mehr ausgeteilt werden und am Karsamstag nicht eher, als nach dem Hochamt.
Anmerkung 2. Am **Karfreitag** und **Karsamstag** ist beim Grabe eine **Opferbüchse** aufgestellt **für das hl. Land.**

Liebfrauen.

Gründonnerstag: 1/2 8 Uhr Hochamt. 4—5 Uhr Betstunde für den **Mütterverein.** 1/2 9 Uhr Andacht mit Karwochen-Gesängen.
Karfreitag: 1/2 8 Uhr Beginn des Gottesdienstes. Abends 1/2 9 Uhr Andacht mit Karwochen-Gesängen.
Karsamstag: 1/2 7 Uhr Feuer-, Kerzen- u. Taufwasser-Weihe; darauf (gegen 8 Uhr) Hochamt.

St. Joseph.

Gründonnerstag: 1/2 8 Uhr Hochamt. 4—5 Uhr Betstunde für den Mütterverein. Abends 7 1/4 Uhr Andacht.
Karfreitag: 1/2 8 Uhr Beginn des Gottesdienstes. Abends 7 1/4 Uhr Andacht.
Karsamstag: 1/2 7 Uhr Segnung des Osterfeuers u Taufwasserweihe; darauf (gegen 8 Uhr) Hochamt.

St. Klara.

Am **Gründonnerstag, Karfreitag** und **Karsamstag** beginnt der Gottesdienst um 1/2 7 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Gründonnerstag: 9 Uhr Hochamt. 12—1 Uhr Betstunde für die Knabenschulen. 1—2 Uhr Betstunde für die Mädchenschulen. Abends 7 Uhr Andacht.
Karfreitag: 7 Uhr beginnt der Gottesdienst. Nach demselben Prozession. Abends 7 Uhr ist Andacht.
Karsamstag: 7 Uhr beginnt der Gottesdienst. 8 Uhr Weihe des Taufwassers. 8 1/2 Uhr Hochamt. Abends 6 Uhr Andacht

Bekanntmachung.

Alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche eine Paßnotiz erhalten haben, sowie diejenigen Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots, welchen weder eine Kriegsbeorderung noch Paßnotiz zugegangen ist, haben im Mobilmachungsfall einen Gestellungsbefehl zu gewärtigen und abzuwarten.

Coesfeld, den 28. März 1912.

Königl. Bezirkskommando



Am Donnerstag morgen, den 4. d. M., bringe ich eine große Partie

beste junge Schweine

im Alter von 6 bis 8 Wochen in **Isselburg** auf den Markt. Werde dieselben zu äußerstem Preise abgeben.

J. W. Wilde,
Galdern (Rhld.).

Liefere

Roggenstroh

die 500 Pfund zu 11 Mark franko Bocholt, ferner habe ich noch

120 Morgen gute

Viehweiden

zu verpachten.

Frhr. v. Graes.

Grundstücke gesucht!

Wer in **Bocholt** oder Umgegend sein Grundstück zu verkaufen beabsichtigt (Objekt gleich), sende Off. an die **Verkaufs-Zentrale Berlin N 4, Chausseestr 110.**

Bruteier!

Gebe von meinen mit dem II. Preise prämiierten **weißen Wyandottes Bruteier** ab das Dtzd. zu 4 Mk.

Joh. Bußhoff,
Bogenstraße 2.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Firma **van Oepen & Babel** zu **Bocholt** wird heute am 31. März 1912, mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Hebberling zu Bocholt wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. April 1912 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 30. April 1912, vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis **zum 22. April 1912** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Bocholt

Oeffentliche Zustellung.

Die Firma **Stock & Hausmann** in **Homberg** am Rhein — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Sarrazin in Bocholt — klagt gegen den Bäckermeister **Anton Schroer** — früher — in Bocholt, jetzt unbekannten Aufenthalts — auf Grund — der Behauptung, daß — derselbe ihr für käuflich gelieferte Waren 600 M. schulde, — mit dem Antrage — durch vorläufig vollstreckbares Urteil den Beklagten zur Zahlung von 600 M. nebst 5% Zinsen seit 22. März 1912 zu verurteilen.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Königliche Amtsgericht in Bocholt auf

den 5 Juni 1912, vormittags 9 1/2 Uhr

geladen.

Die Ladungsfrist ist auf 5 Wochen festgesetzt.

Bocholt, den 30. März 1912.

Moeller,
Amtsgerichtssekretär.

Bekanntmachung.

Gemeindeeinkommensteuer-Veranlagung für 1912.

Die vom Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission festgesetzte Gemeindesteuerliste derjenigen Personen, welche für das Rechnungsjahr 1912 mit einem Einkommen von weniger als 900 M zur Steuer heranzuziehen sind, liegt von Montag, den 1. April cr. ab 14 Tage lang auf dem Bureau des Amtes Liedern-Werth zu Bocholt, Neustr., zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Frist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslagefrist die Berufung an den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission zu Borken zu. Sämtliche nach diesem Zeitpunkte eingelegte Berufungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Bocholt, den 28 März 1912

Der Amtmann des Amtes Liedern-Werth.

Bekanntmachung.

Im Monat April d. J. wird durch einen Beamten des Bauamts des Westf. Bauernvereins zu Münster eine Revision und Prüfung der im diesseitigen Amtsbezirk befindlichen Blitzableiteranlagen vorgenommen werden.

Sollten noch Gebäudebesitzer im Amte vorhanden sein, die die **Anlage** eines Blitzableiters wünschen, so ist der Beamte angewiesen, die erforderlichen Gebäud aufnahmen pp. mit vorzunehmen. Für die Besitzer, die ihre Gebäude bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versichert haben, erfolgt die Gebäudeaufnahme, sowie Anfertigung der Zeichnung und der Kostenberechnung, Ueberweisung der Arbeiten an zuverlässige Meister, sowie Ueberwachung der Arbeiten und galvanische Abnahme-Prüfung durch das Bauamt kostenlos.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige **Neuanträge** dem Unterzeichneten baldmöglichst einzureichen sind.

Rhede, 28. März 1912.

Der Amtmann: Vrede.

Das Haus

der **Erben Frau Wwe. Hermann Unland, Schwanenstr. 561** 2 **beim Schlachthaus ist von mir unterhändig zu kaufen.**

Moritz Hausmann, Auktionator,
Langenbergstraße 14.

Das der Witwe Göring gehörige, an der **Viktoriastraße Nr. 899** belegene

Wohnhaus nebst Garten

ist von mir unterhändig zu kaufen.

Theodor Hidding.

Eine schöne geräumige

Arbeiterwohnung

in **Biemenhorst** belegen, ist von mir unter der Hand zu kaufen.

Theodor Hidding.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Bauwesen und Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
95 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensparamt Wien

Die neuen

1/2 u. 1/4 Pfund-Gewichte

zu haben bei

Johann Onstein.

Fische  **Fische**

Heute, Mittwoch, um 4 Uhr und Donnerstag eintreffend: Hochf große, mittel und kleine Schellfische, Kabeljau, Steinbutt, große Bratschollen, ff. rotfleisch. Salm, Rotzungen, lebende Rheinhechte, große und kleine Backfische.

Ferner echte, süße Monnikendamer, angereihte u. lose Bratbücklinge. Feine Kieler Bücklinge, Sprotten, Lachs in Büchsen und im Anschnitt, Oelsardinen. Kosscher Tomor-Butter, Hadassa-Butter, Kaiser-Sahna-Butter.

Louis Goedhardt, Nordstr. 26, Fernruf 244.

Bringe hierdurch mein erstklassiges Lager in

Fahrrädern und Nähmaschinen

in empfehlende Erinnerung.

Fahrradhaus Schulz, Bocholt,
Nordwall 12. Fernruf 168

Zum Hausputz

empfehlen

Küchenschrankspitzen, Rollen-Schrankpapier

in weiß und blau.

J. & A. Temming.

Achtung!  **Fische!**

Heute, Mittwoch, von 4 Uhr an zu haben die echten Nieuwendieper groß-, mittel und Bratschellfische, Steinbutt, Rotzungen, Schollen, Dorsch und Kabeljau, sowie hochfeinen, rotfleischigen Salm, Zander und Flußhecht, echte süße Monnikendamer Bratbücklinge, Bratschellfische von 15 Pf. das Pfund an, alles zum billigsten Tagespreis.

Jakob Goedhardt, Langenbergstraße.

Wer leiht 1500 Mark auf Hypothek auf ländliche Besitzung? Off. u. **„Hypothek"** an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Mai oder später ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen,

das auch Liebe zu Kindern hat.

Frau E. Ketteler,
Osterstr. 1.

Ein Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein braves

Mädchen

(am liebsten vom Lande) für sofort oder später gesucht.

Frau Leppelmann,
Haus Kortenborn in Stenern.

Ein Anstreicher-Lehrling sofort gesucht.

Jos. Busshoff,
Rhede.

Ein tüchtige fleißige

WEBER

oder **Weberinnen** gesucht.

Wilh. Wolterink & Co.

Tüchtige Weber und Weberinnen gesucht.

Jos. Wiethold, Weberei,
Filderken.

Ein

Kellnerlehrling

gesucht.

Hotel zur Post.

Ein tüchtiger

Moleskin-Drucker

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten sub **V. Nr. 1024** an die Expedition d. Bl.

Zum

Einrichten

und

Führen

der **Bücher** in den Abendstunden empfiehlt sich tüchtiger, erfahrener

Buchhalter.

Gefl. Ang. unter **M. 283** an die Exp. d. Bl.

Zu Ostern

suchen wir **schulentlassene Knaben** für leichtere Arbeiten.

Georgius-Buchhandlung
(W. & F. Kranzhoff)
Bocholt

Paten

kaufen Uhren, Ketten, Ringe und Goldwaren am vorteilhaftesten bei

C. Möllenbeck,
Uhrmacher,
Realschulstrasse 10.

Bei Husten! Heiserkeit!

Verschleimung gebrauche man nur Dr. Busleb's bestill Hustentropfen à Flasche 50 Pf. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drog. zum weißen Kreuz Kirchstraße 3.

Für Landwirte.

Habe einige

Milch-Zentrifugen

billig abzugeben.

Bernh. Schulz,
Bocholt, Nordwall 12

Geldersch-Westfaalsche Stoomtram-Maatschappij.

Van af 1 April zallen op Bocholtsche marktdagen de marktreinen loopen als volgt:

Vertrek	Bocholt	7.00 v.m.
Aankomst	Grens	7.20 „
Vertrek	Grens	7.25 „
Aankomst	Bocholt	7.55 „

Op Goeden Vrijdag zullen de arbeiderstreinen en marktreinen **niet loopen** 's namiddags is de dienst als op Zon- en Feestdagen.

De marktreinen loopen dan op Zaterdag a.s.

DE DIRECTEUR.

Die von Herrn Rechtsanwalt **Hebberling** benutzte

Wohnung

Schwartzstr. 11

zu Okt. ev. früher zu vermieten.

H. V. Hülskamp.

Freundliche Oberwohnung

an ruhige Leute sehr billig zu vermieten.

Näh. in der Exped. d. Bl.

Meine Oberwohnung

von 5 Räumen sofort oder später zu vermieten

Anton Wolter, Möbelschreiner, Navardistr., Ecke Nordwall.

Eine

Unterwohnung

von 4 Räumen nebst Zubehör an kleine Familie zum 1. Juli oder früher zu vermieten.

Näh **Schwabenstr. 16.**

Das von Herrn Feuerwehr Adolf Seepe benutzte

Ladenlokal

nebst **Wohnung** ist von mir ab 1. Juli zu mieten.

Joh Sterneborg,
Bayardstraße 21.

Freundlich möblierte Zimmer

zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Freundlich möblierte Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.

Ostwall 15 (Schöneberg).

Ein in **Gellerbeck i. W.** an der Bahnhofsstraße gelegenes, in gutem Zustande befindliches

Wohnhaus

nebst Hintergebäude

zum Preise von 7600 M. umständehalber zu verkaufen.

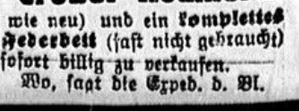
Offerten unter **Nr. 231** an die Exp. d. Bl.

Jg. Lehrer sucht zum 15. April

Wohnung

von 2 Zimmern mit voller Pension.

Offerten unter **S. 46** an die Expedition d. Bl.



Rinder

werden z. Weiden angenommen. Weidegeld 36.00 Mark.

B. Knipping, Stammshof
Nordbrock bei Dingden.

Ein schönes schwarzbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen.

Jos. Honsel, Stenern.

100 Ruten Ackerland,

im Osteresch an der Chaussee gelegen, sofort zu verpachten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein fast neuer Kinderwagen und ein Sportwagen zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Großer Kochherd

wie neu) und ein **kompletes Federbett** (fast nicht gebraucht) sofort billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.